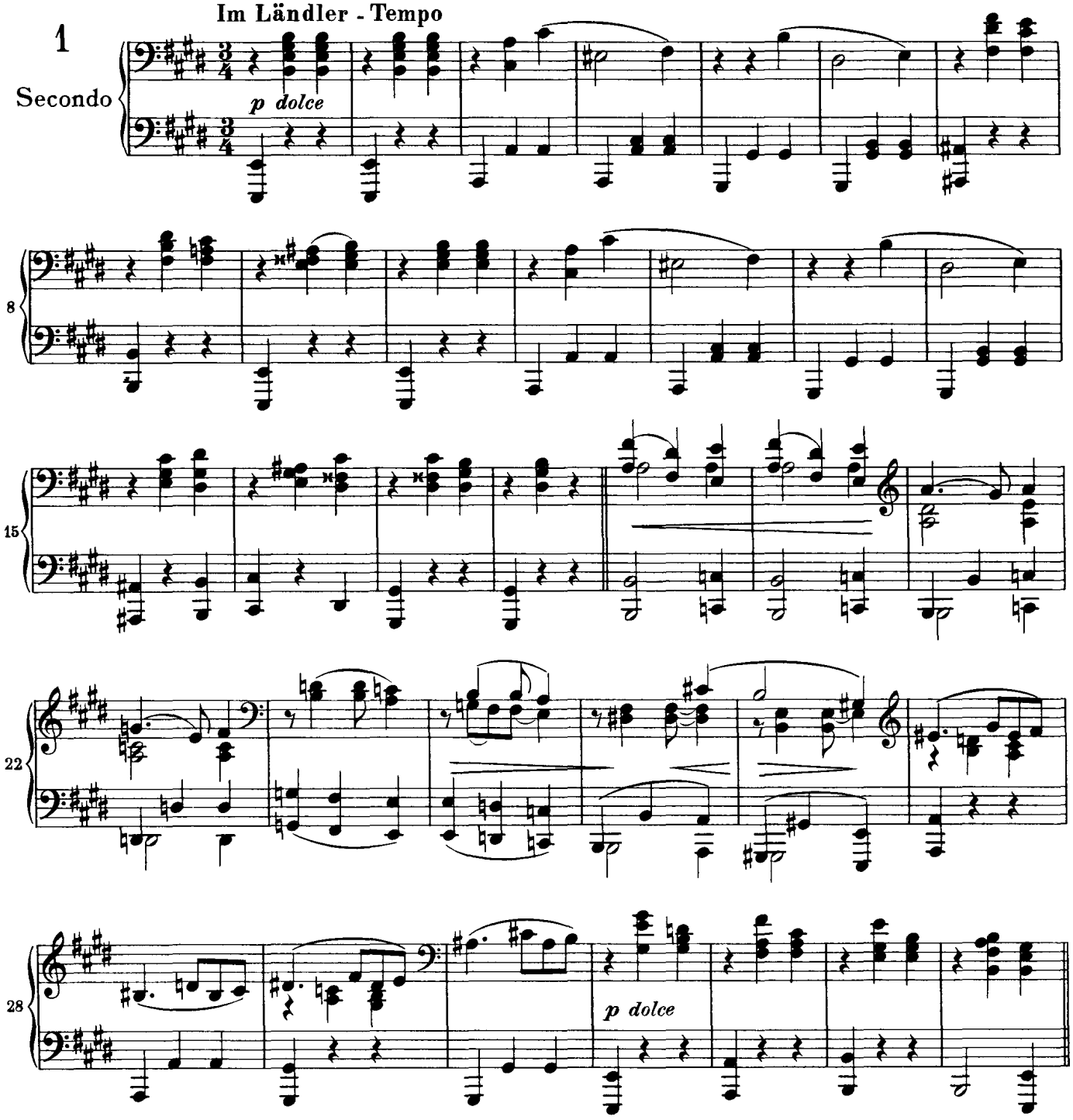
Liebeslieder Waltzes

Op. 52a

poems from Daumer's *Polydora*

Rede Mädchen, allzu liebes,
Das mir in die Brust, die kühle,
Hat geschleudert mit dem Blicke
Diese wilden Glutgefühle:
Willst du nicht dein Herz erweichen,
Willst du, eine Überfromme,
Rasten ohne traute Wonne,
Oder willst du, daß ich komme?
Rasten ohne traute Wonne –
Nicht so bitter will ich büßen,
Komme nur, du schwarzes Auge,
Komme, wenn die Sterne grüßen.



Liebeslieder Waltzes

Op. 52a

poems from Daumer's *Polydora*

Rede Mädchen, allzu liebes,
Das mir in die Brust, die kühle,
Hat geschleudert mit dem Blicke
Diese wilden Glutgefühle:

Willst du nicht dein Herz erweichen,
Willst du, eine Überfromme,
Rasten ohne traute Wonne,
Oder willst du, daß ich komme?

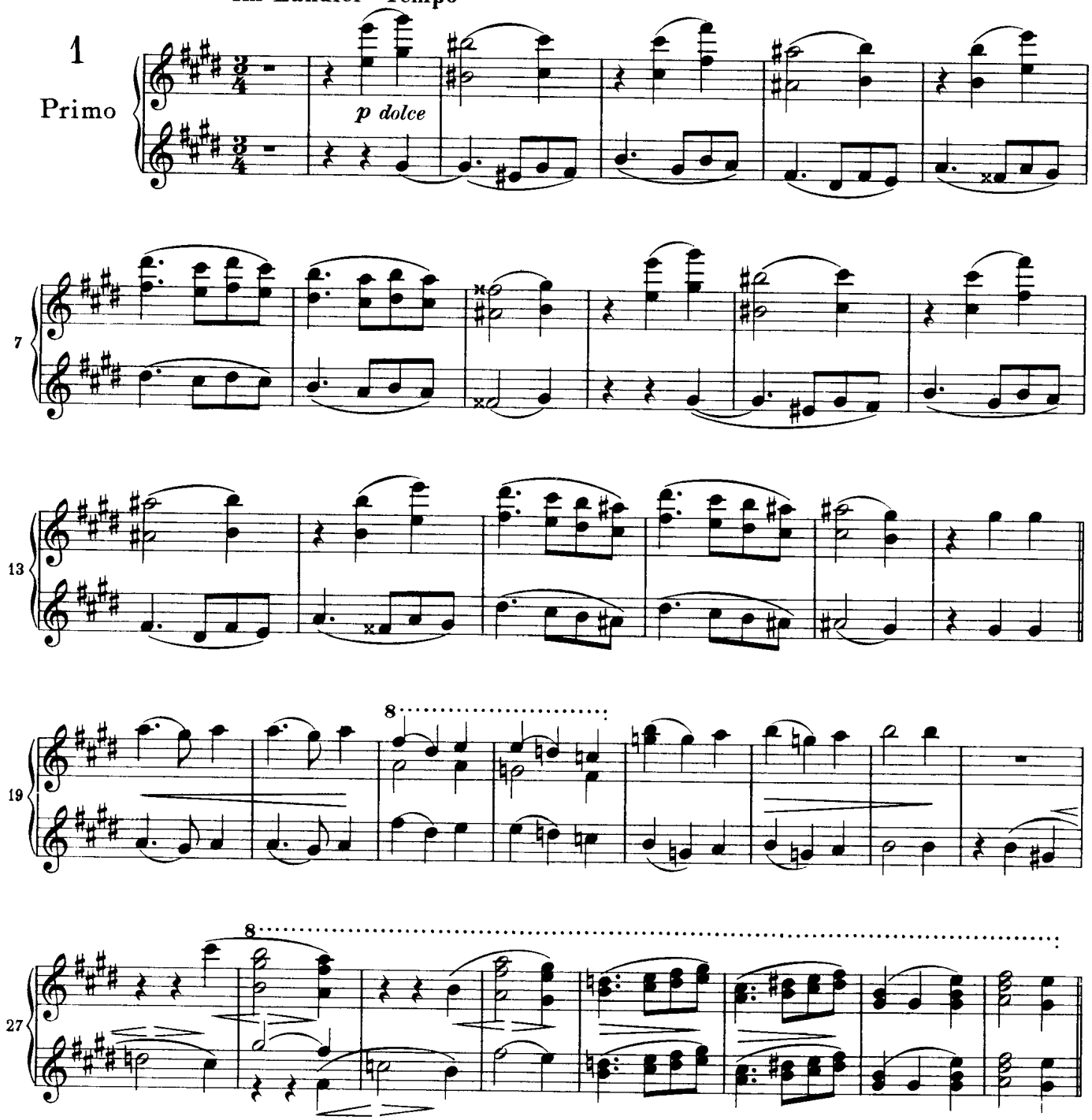
Rasten ohne traute Wonne –
Nicht so bitter will ich büßen,
Komme nur, du schwarzes Auge,
Komme, wenn die Sterne grüßen.

Im Ländler-Tempo

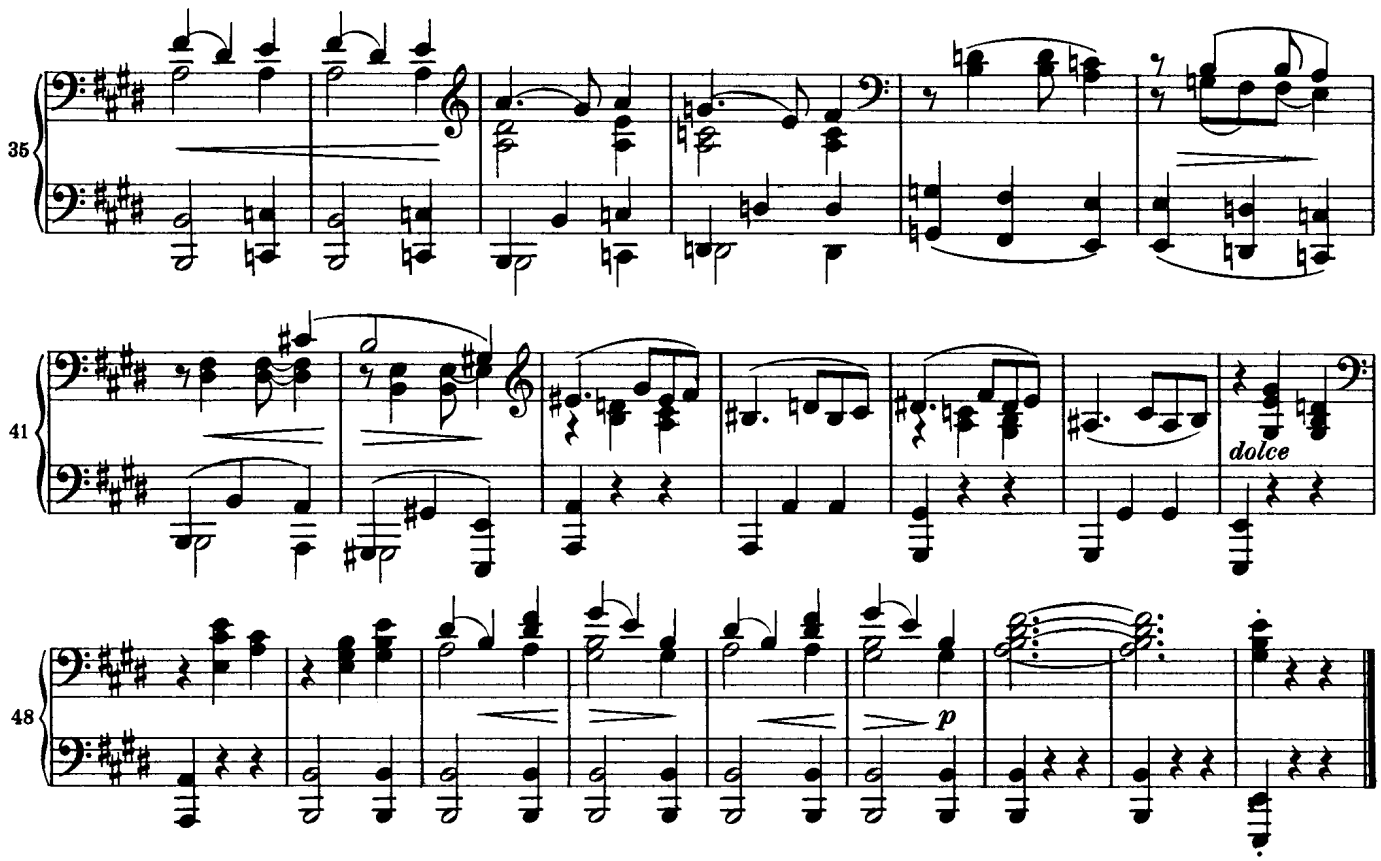
1

Primo

p dolce

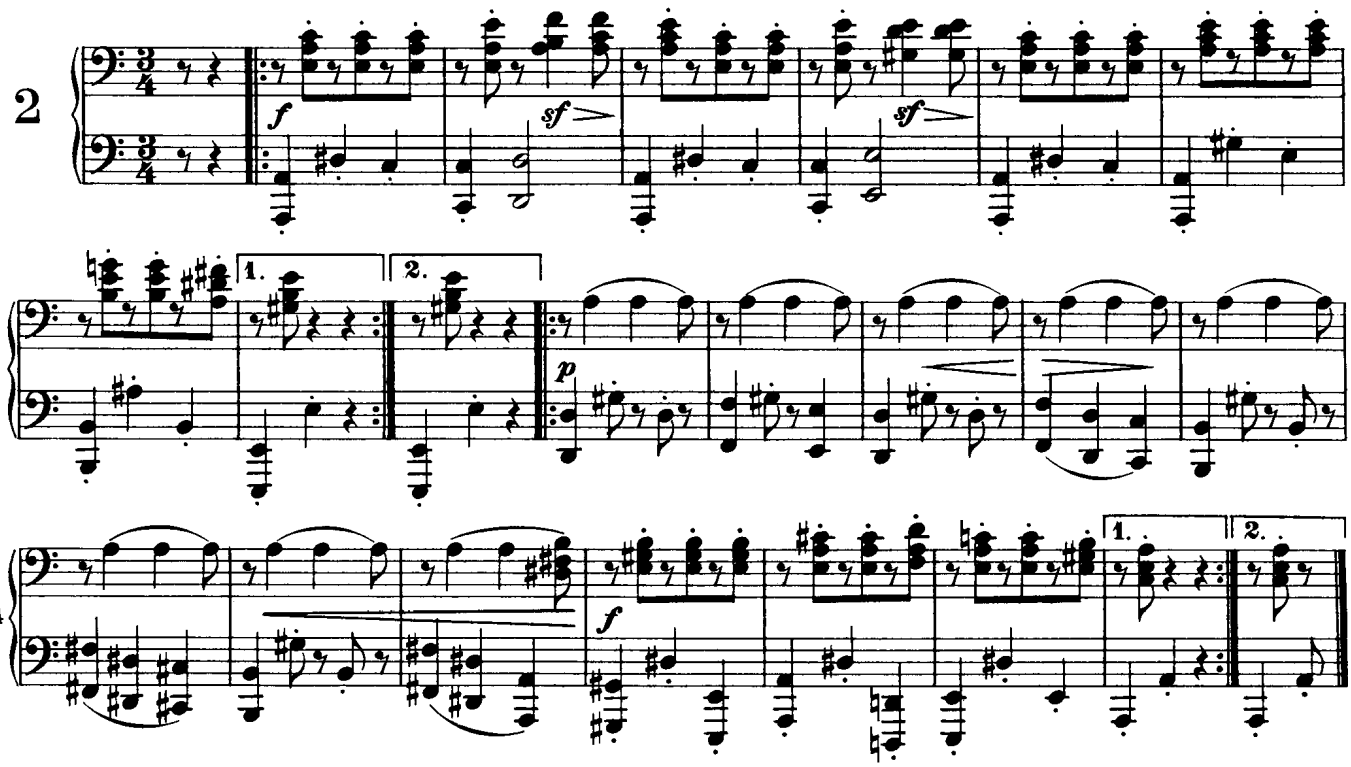


Secondo

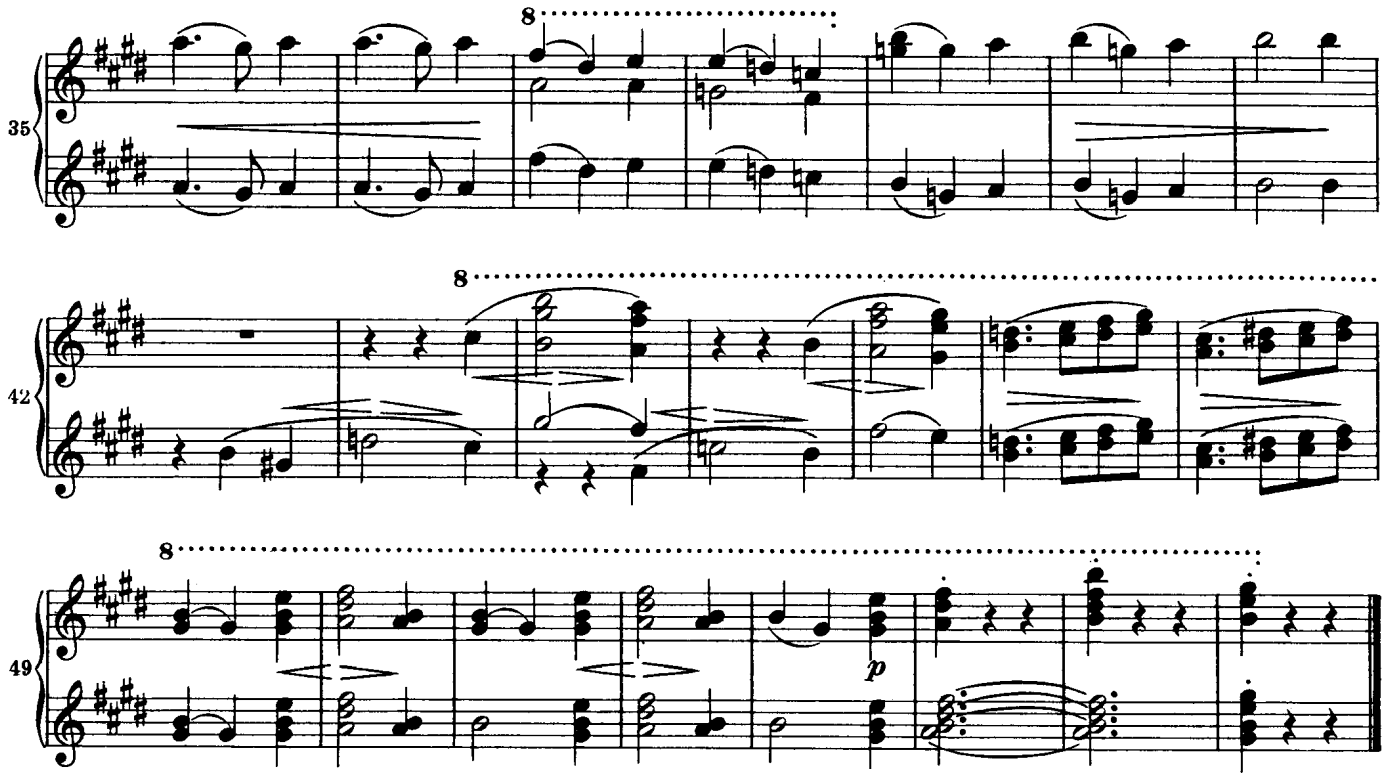


Am Gesteine rauscht die Flut
Heftig angetrieben;

Wer da nicht zu seufzen weiß
Lernt es unterm Lieben.

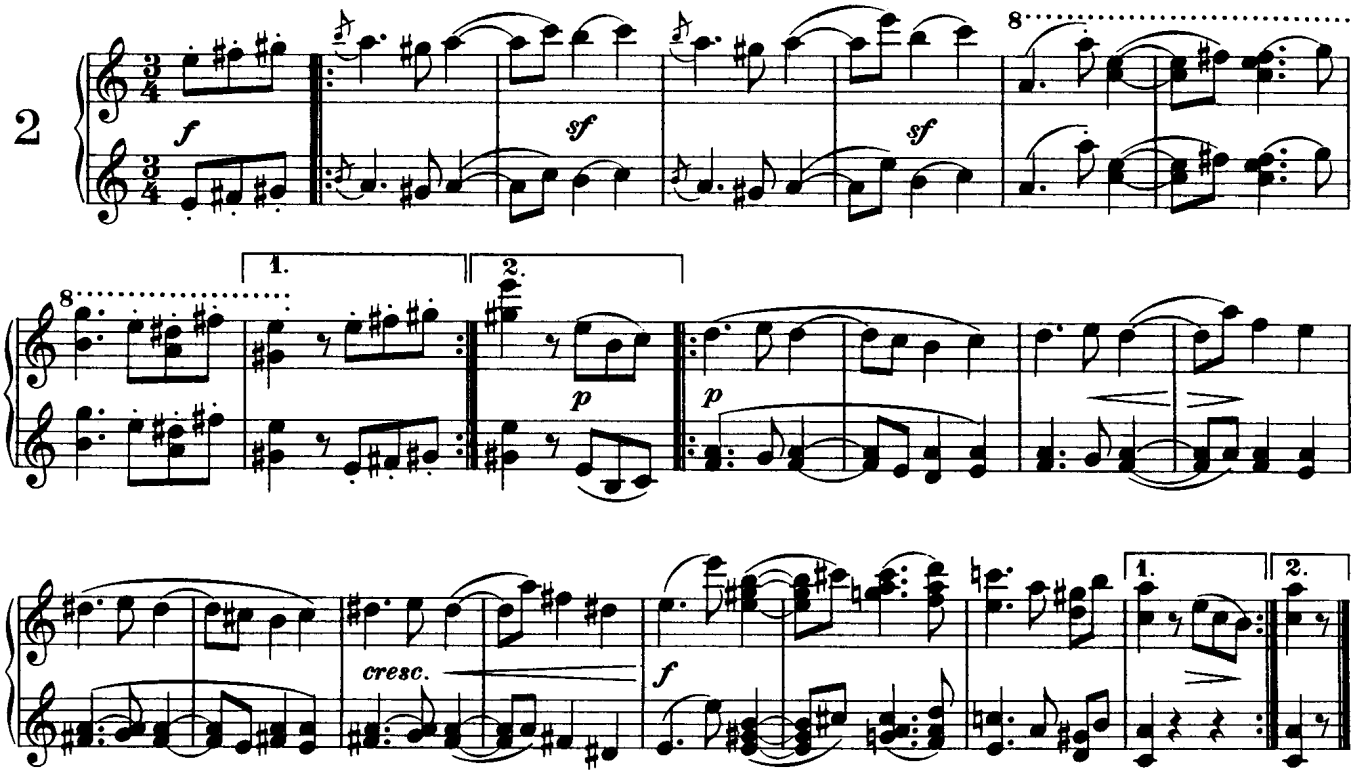


Primo



Am Gesteine rauscht die Flut
Heftig angetrieben;

Wer da nicht zu seufzen weiß
Lernt es unterm Lieben.

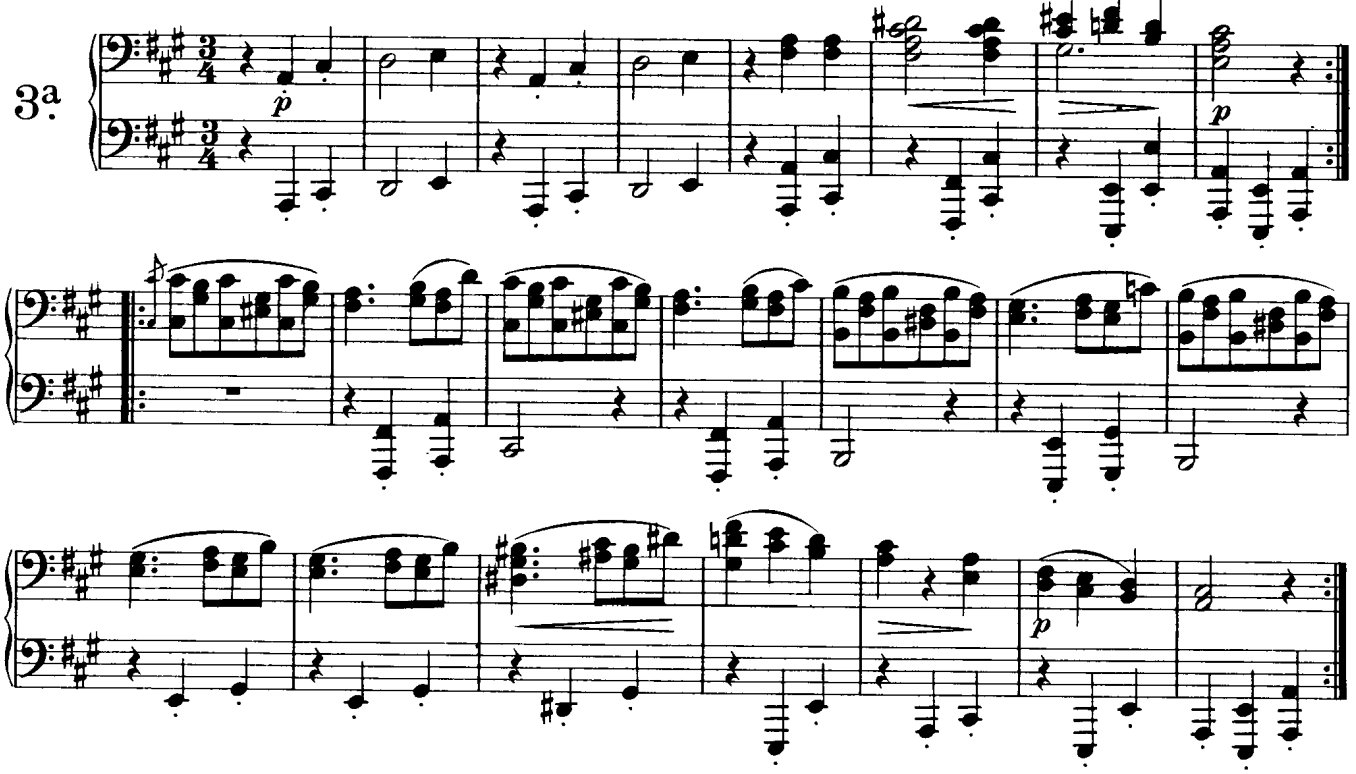


Secondo

O die Frauen, o die Frauen,
Wie sie Wonne tauen!

Wäre lang ein Mönch geworden,
Wären nicht die Frauen.

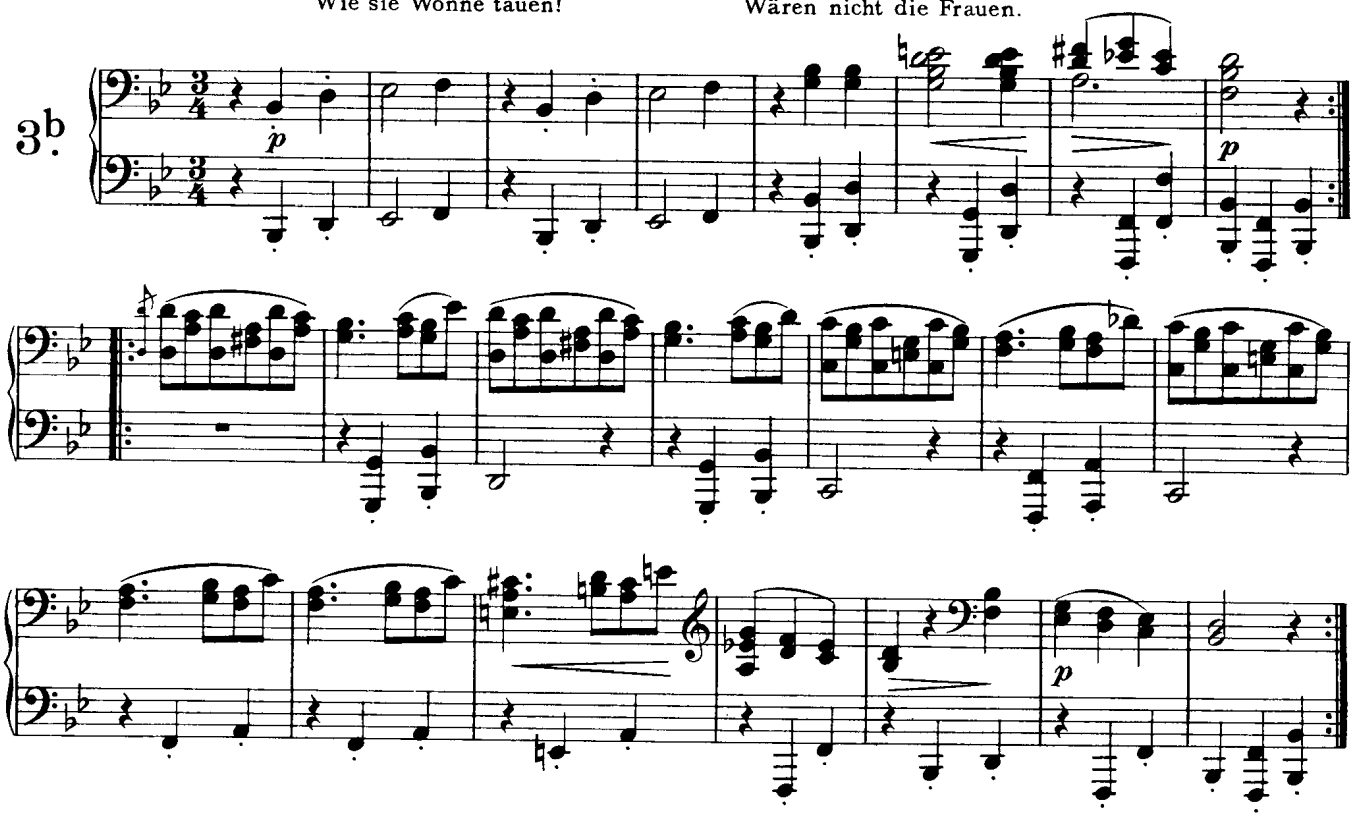
3a.



O die Frauen, o die Frauen,
Wie sie Wonne tauen!

Wäre lang ein Mönch geworden,
Wären nicht die Frauen.

3b.

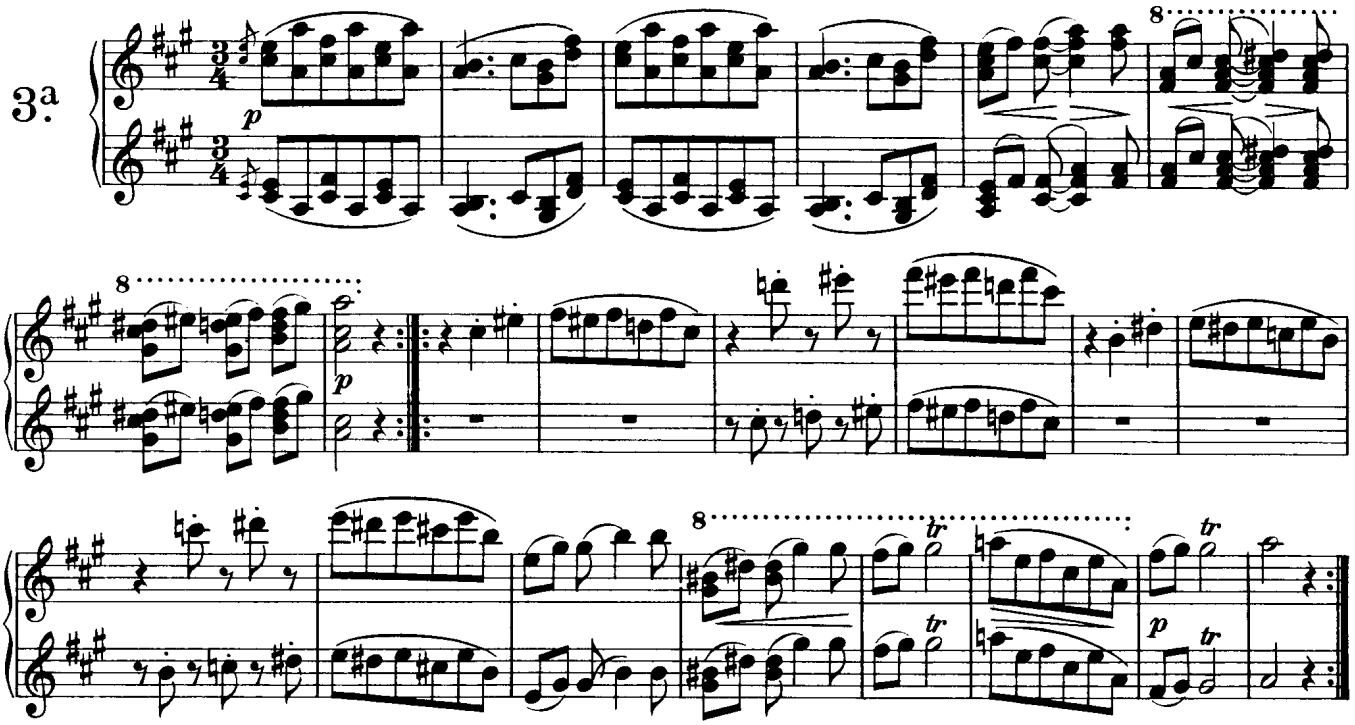


Primo

O die Frauen, o die Frauen,
Wie sie Wonne tauen!

Wäre lang ein Mönch geworden,
Wären nicht die Frauen.

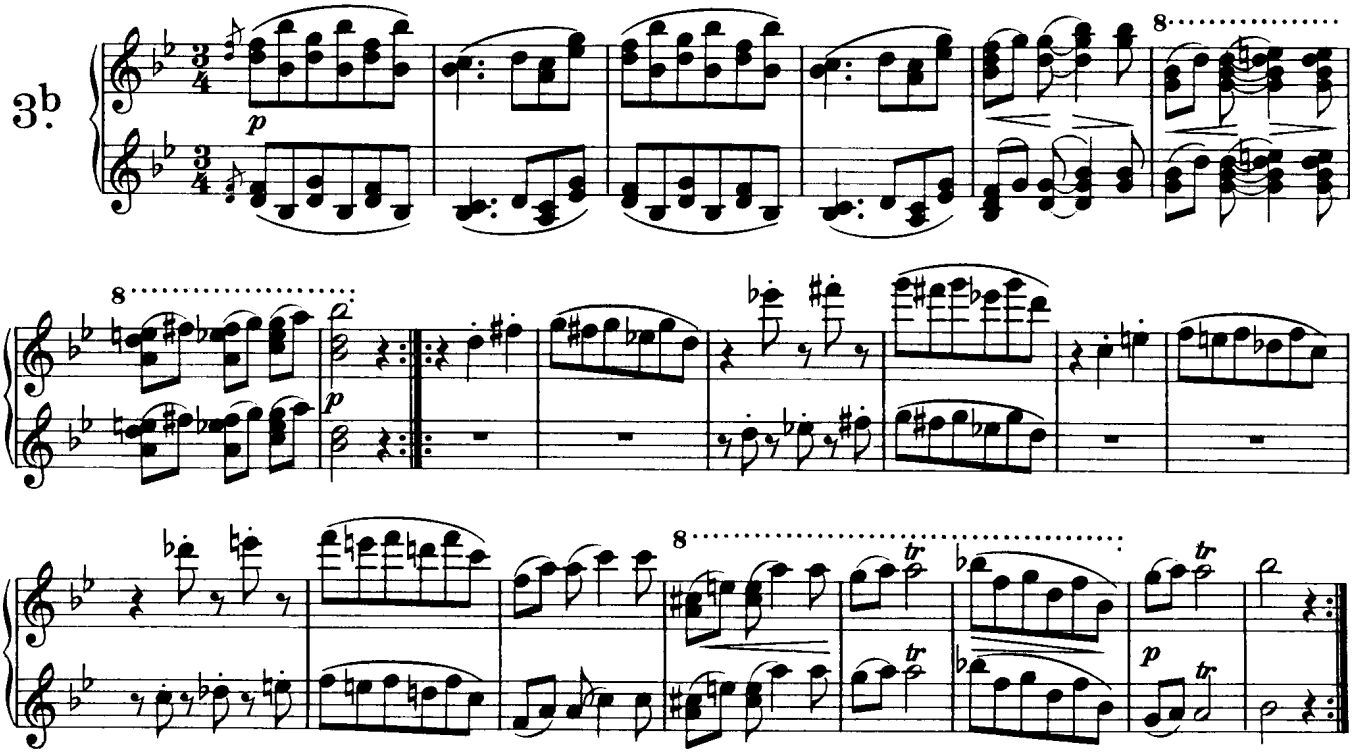
3a.



O die Frauen, o die Frauen,
Wie sie Wonne tauen!

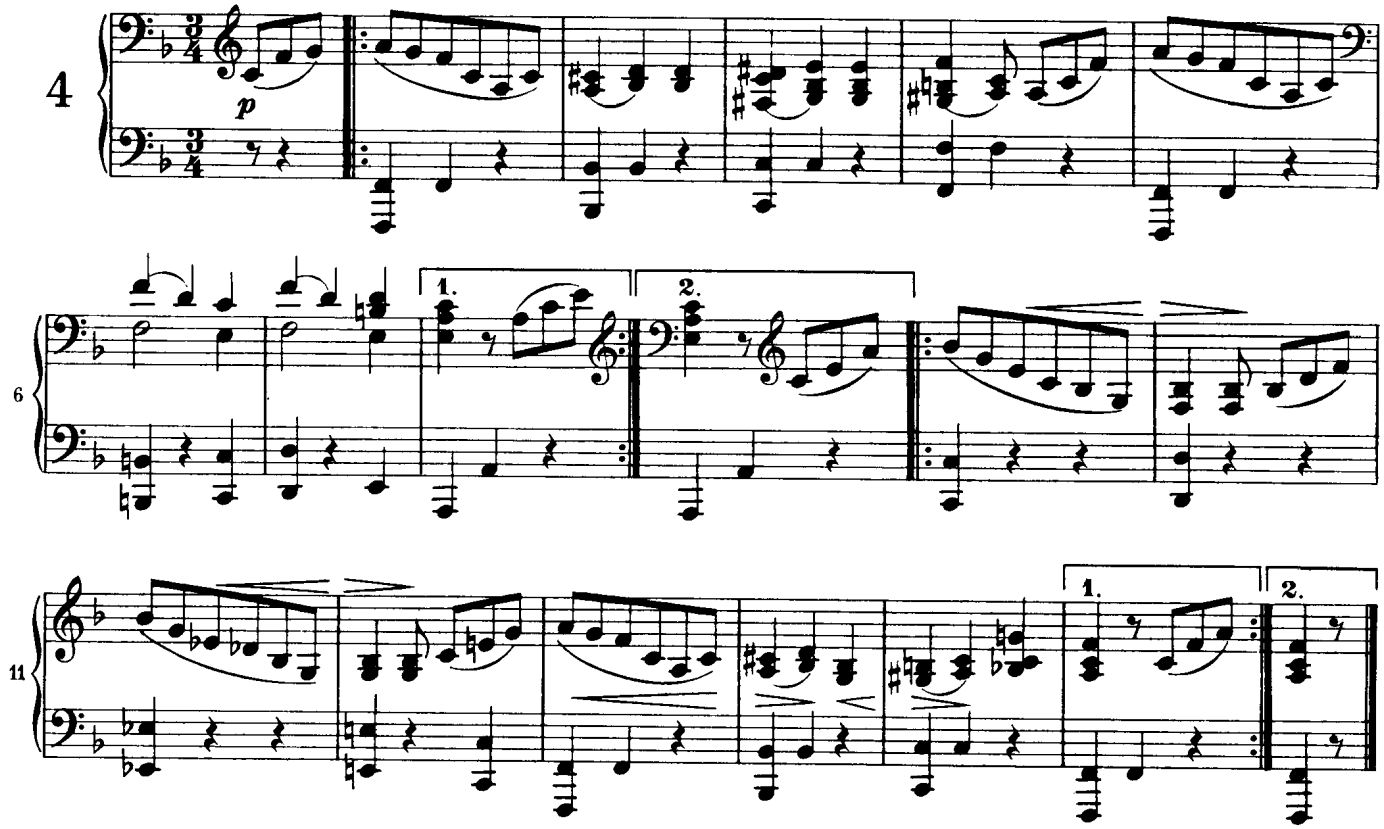
Wäre lang ein Mönch geworden,
Wären nicht die Frauen.

3b.



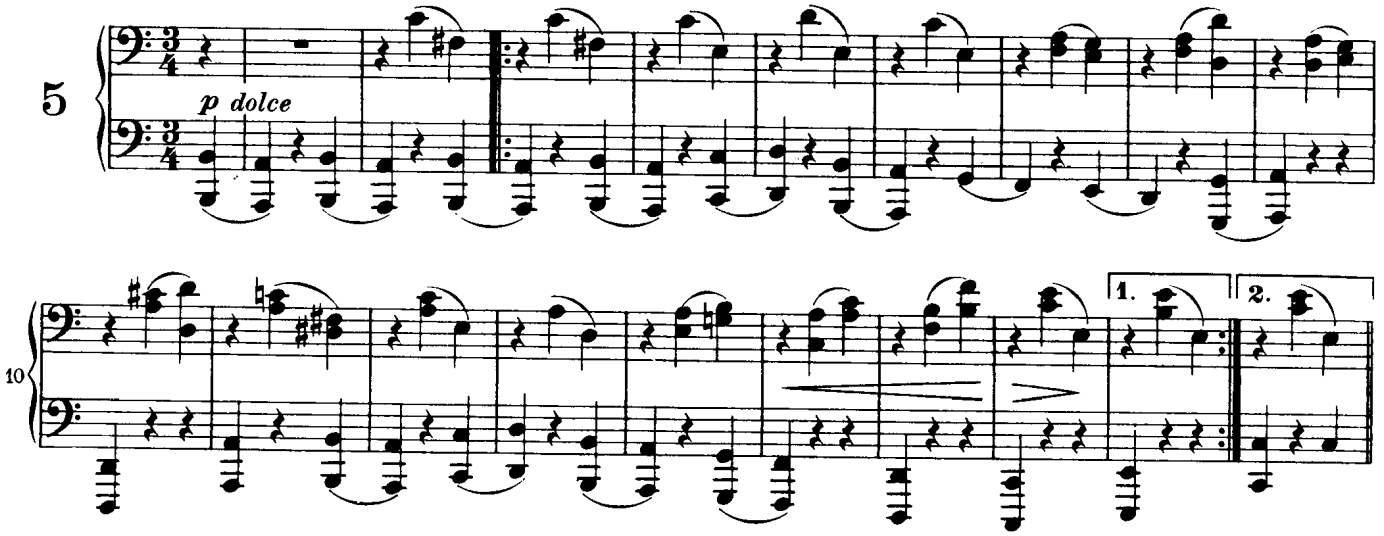
Secondo

Wie des Abends schöne Röte
Möcht' ich, arme Dirne, glühn,
Einem, Einem zu Gefallen
Sonder Ende Wonne sprüh'n.



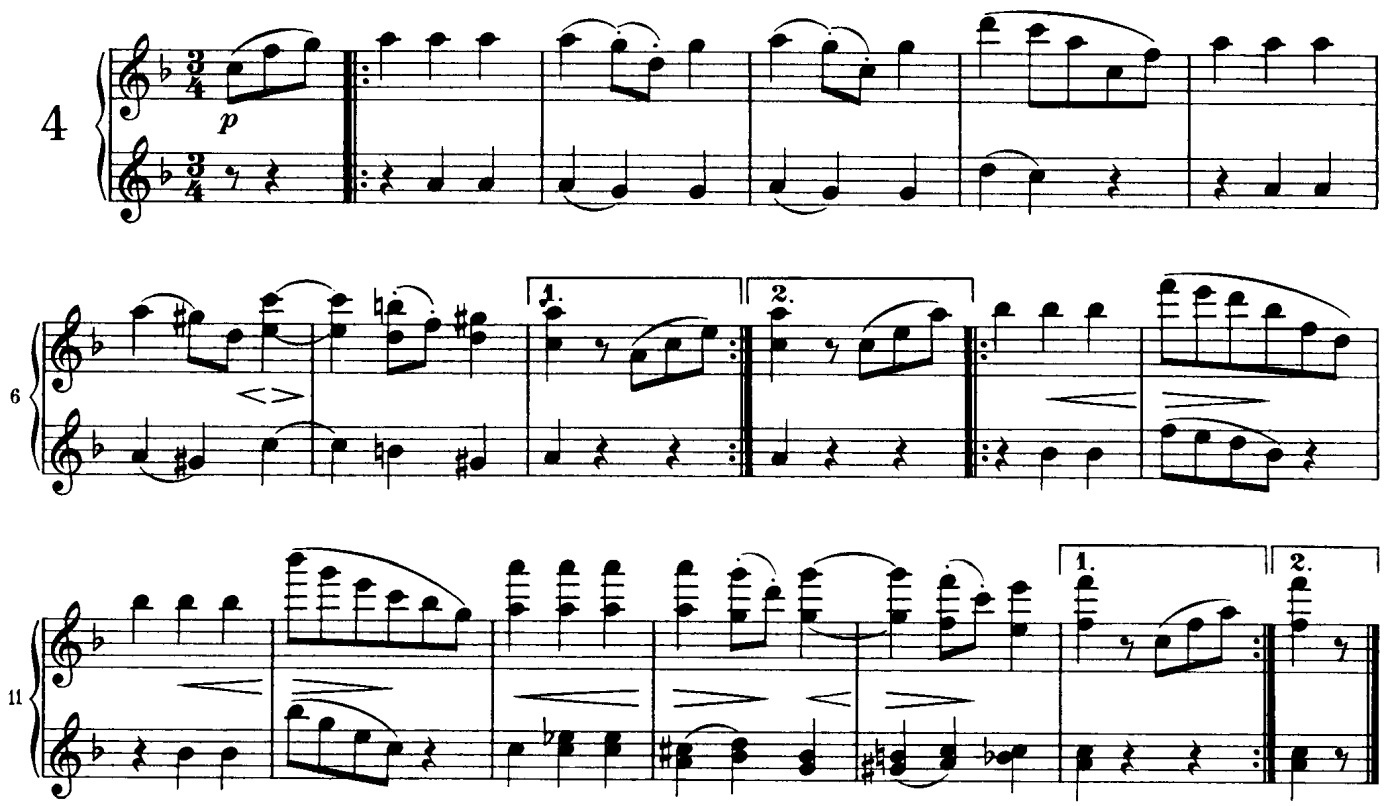
Die grüne Hopfenranke,
Sie schlängelt auf der Erde hin.–
Die junge, schöne Dirne,
So traurig ist ihr Sinn!–
Du höre, grüne Ranke!
Was hebst du dich nicht himmelwärts?
Du höre, schöne Dirne!
Was ist so schwer dein Herz?

Wie höbe sich die Ranke,
Der keine Stütze Kraft verleiht?–
Wie wäre die Dirne fröhlich,
Wenn ihr der Liebste weit?–



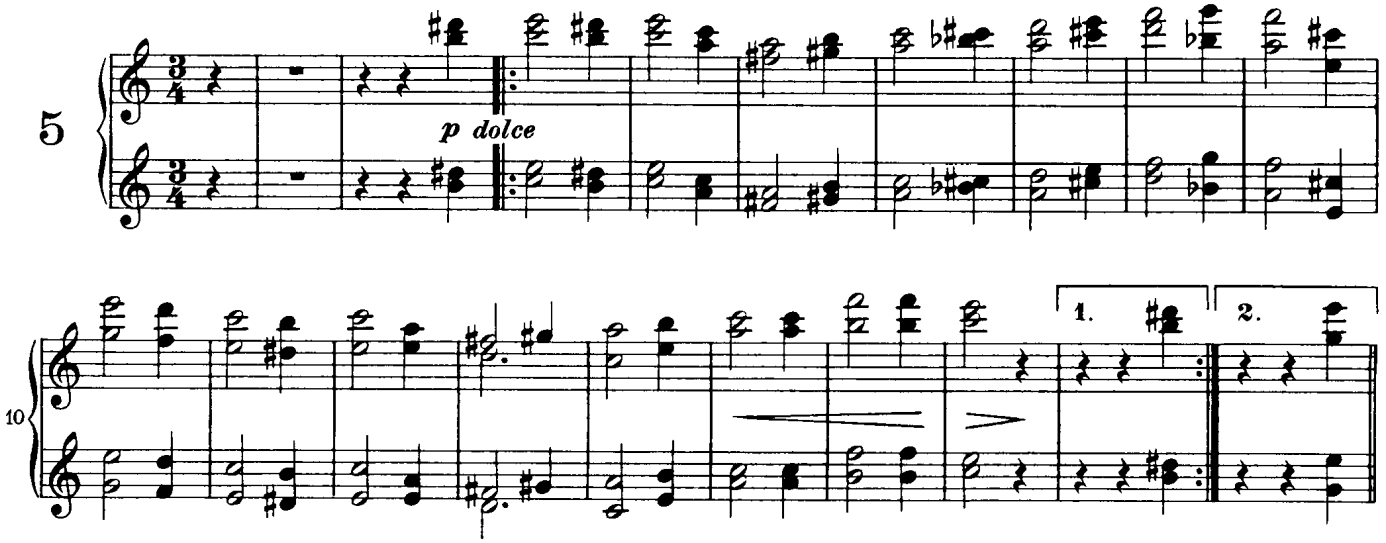
Primo

Wie des Abends schöne Röte
Möcht' ich, arme Dirne, glüh'n,
Einem, Einem zu Gefallen
Sonder Ende Wonne sprüh'n.

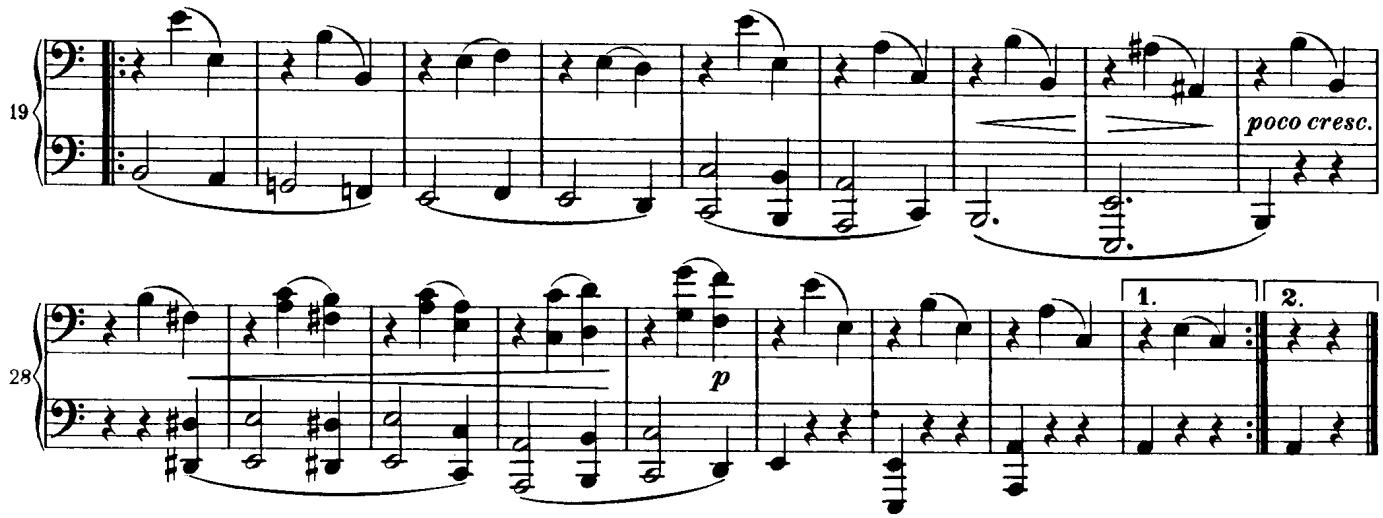


Die grüne Hopfenranke,
Sie schlängelt auf der Erde hin.–
Die junge, schöne Dirne,
So traurig ist ihr Sinn!–
Du höre, grüne Ranke!
Was hebst du dich nicht himmelwärts?
Du höre, schöne Dirne!
Was ist so schwer dein Herz?

Wie höbe sich die Ranke,
Der keine Stütze Kraft verleiht?–
Wie wäre die Dirne fröhlich,
Wenn ihr der Liebste weit?–



Secondo

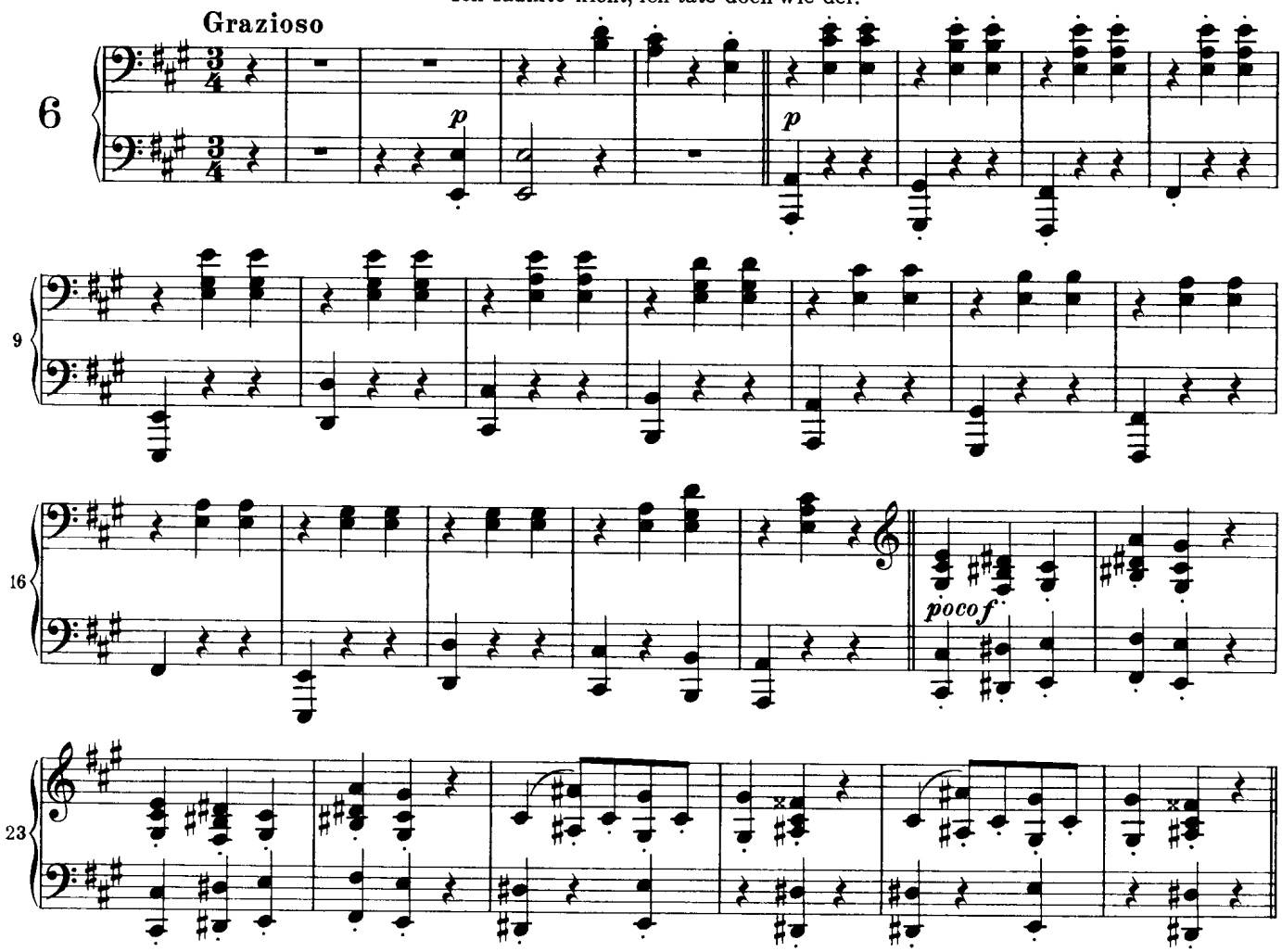


Ein kleiner, hübscher Vogel nahm den Flug
Zum Garten hin, da gab es Obst genug.
Wenn ich ein hübscher, kleiner Vogel wär,
Ich säumte nicht, ich täte so wie der.

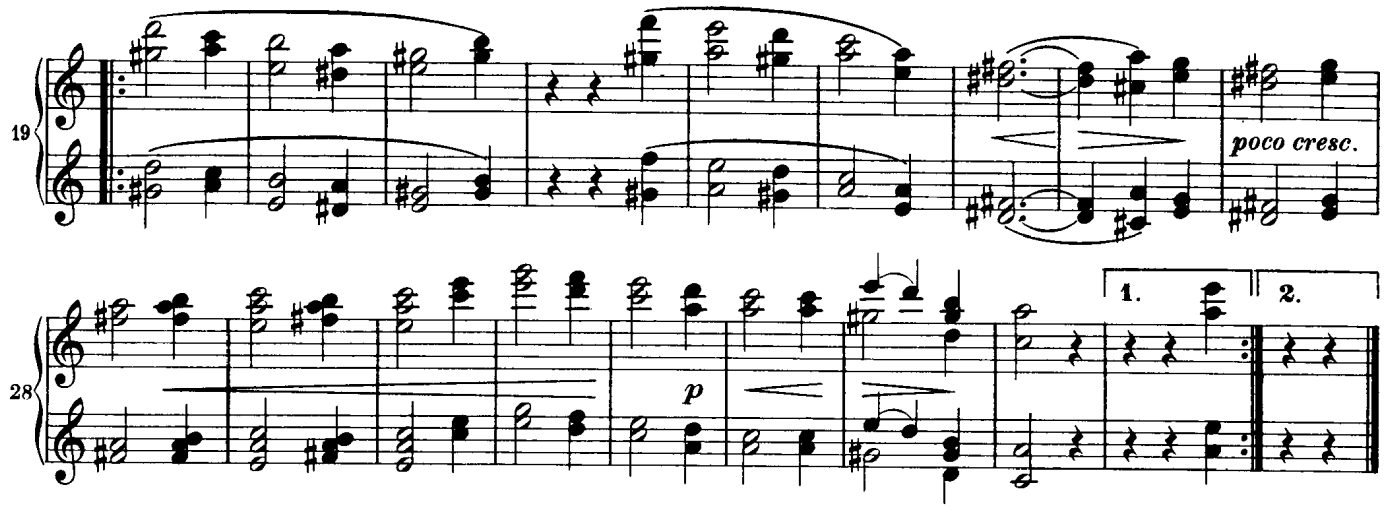
Leimruten – Arglist lauert an dem Ort;
Der arme Vogel konnte nicht mehr fort.
Wenn ich ein hübscher, kleiner Vogel wär,
Ich säumte doch, ich täte nicht wie der.

Der Vogel kam in eine schöne Hand,
Da tat es ihm, dem Glücklichen, nicht and.
Wenn ich ein hübscher, kleiner Vogel wär,
Ich säumte nicht, ich täte doch wie der.

Grazioso



Primo

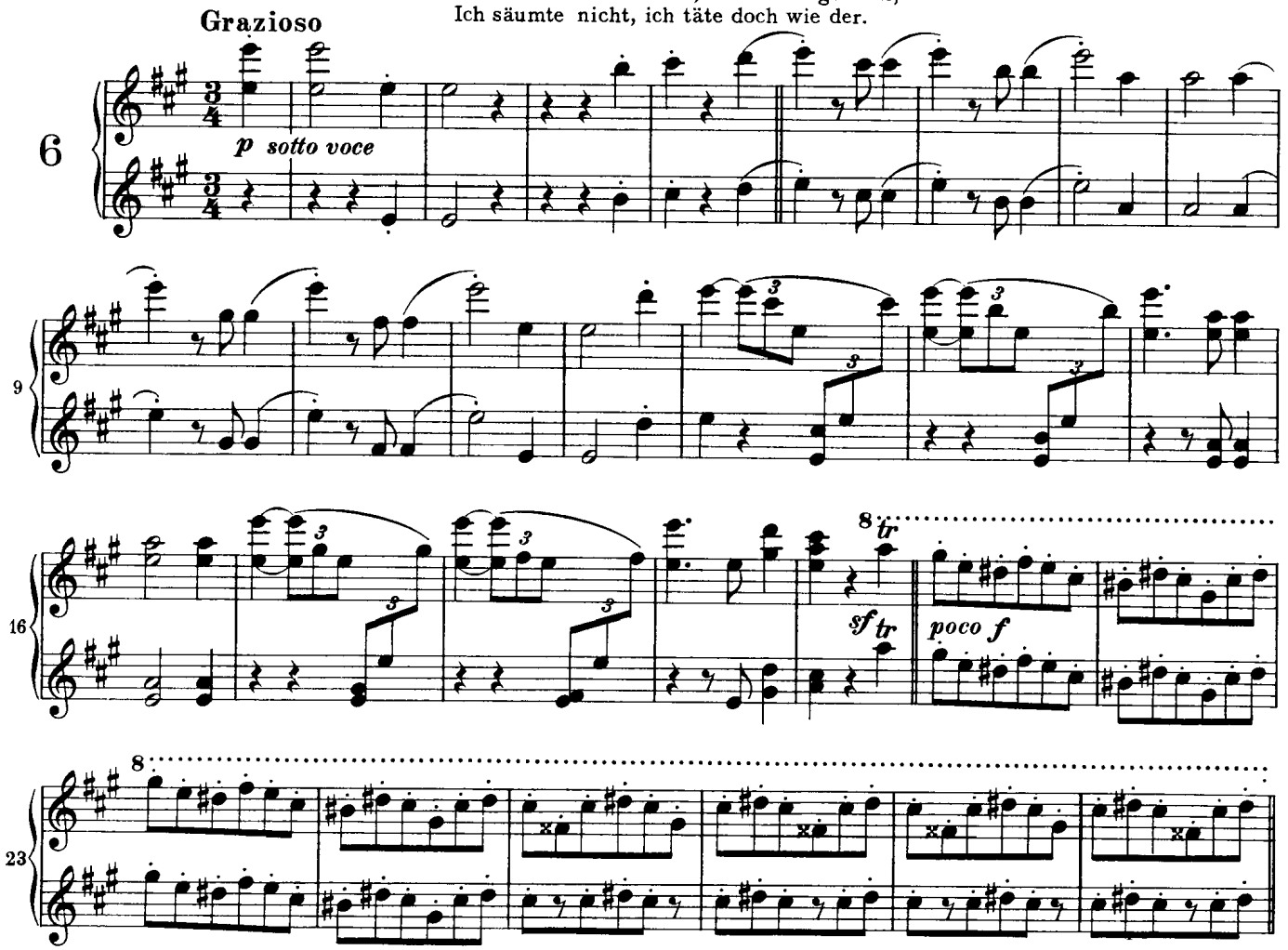


Ein kleiner, hübscher Vogel nahm den Flug
Zum Garten hin, da gab es Obst genug.
Wenn ich ein hübscher, kleiner Vogel wär',
Ich säumte nicht, ich täte so wie der.

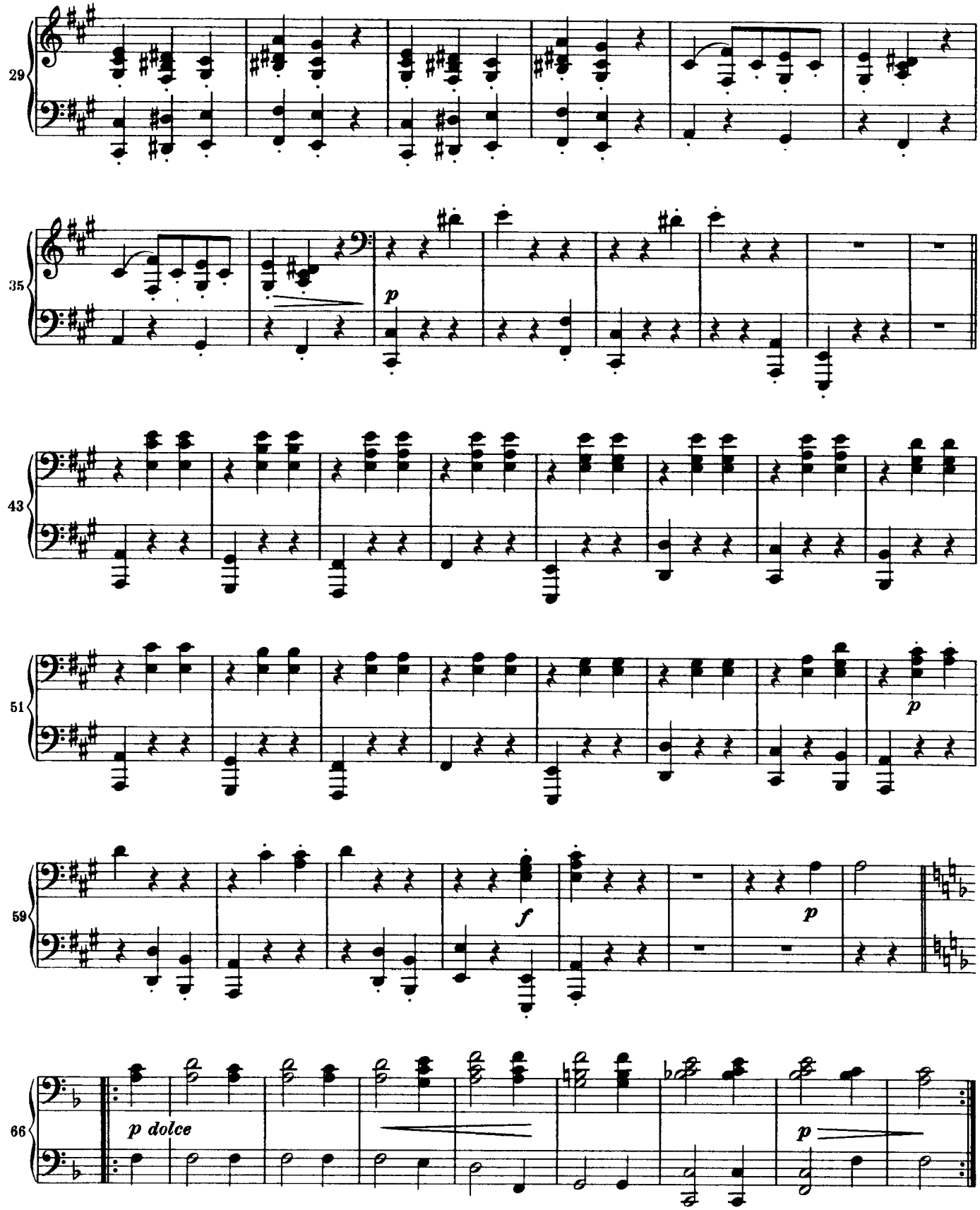
Leimruten – Arglist lauert an dem Ort;
Der arme Vogel konnte nicht mehr fort.
Wenn ich ein hübscher, kleiner Vogel wär',
Ich säumte doch, ich täte nicht wie der.

Der Vogel kam in eine schöne Hand,
Da tat es ihm, dem Glücklichen, nicht and.
Wenn ich ein hübscher, kleiner Vogel wär',
Ich säumte nicht, ich täte doch wie der.

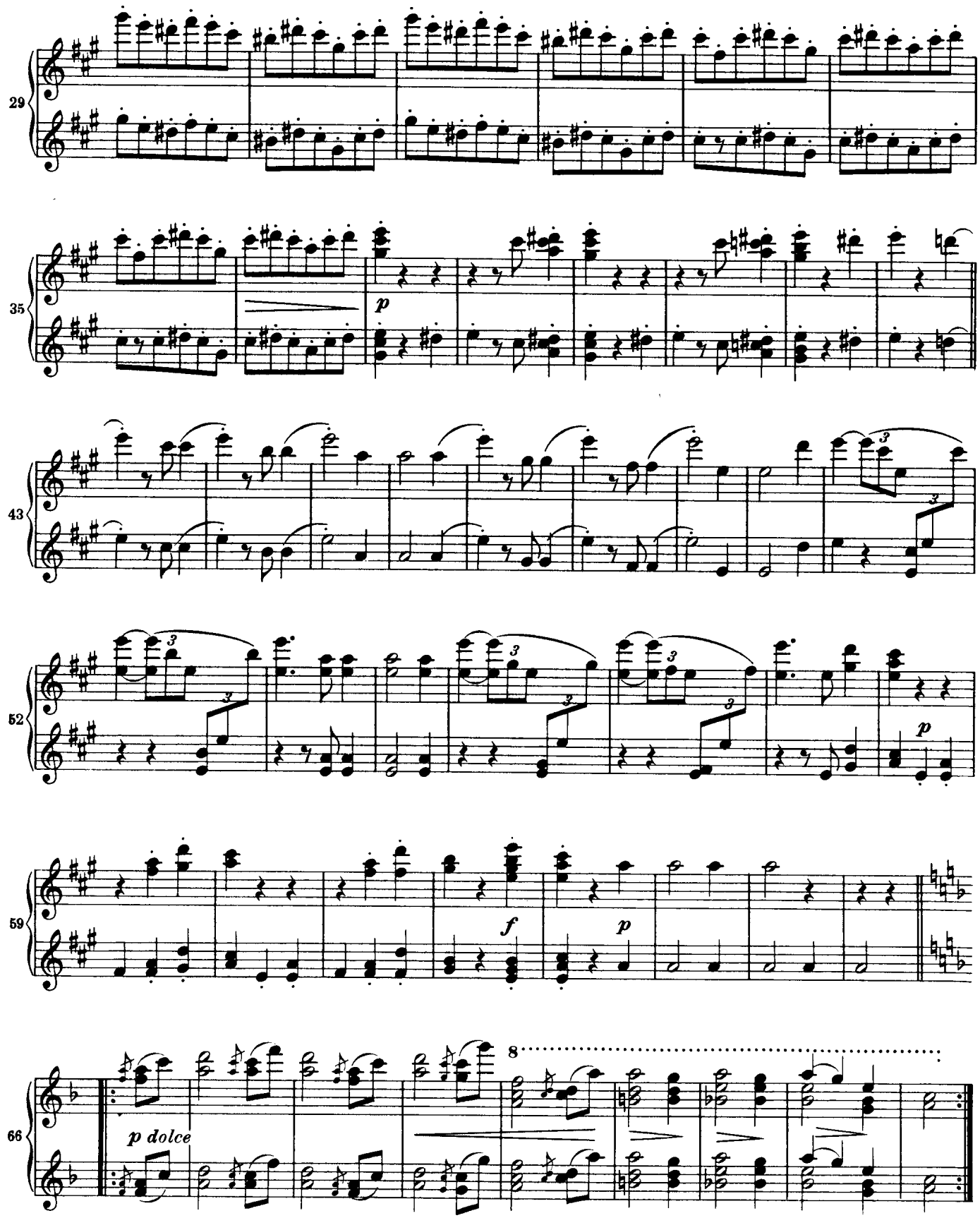
Grazioso



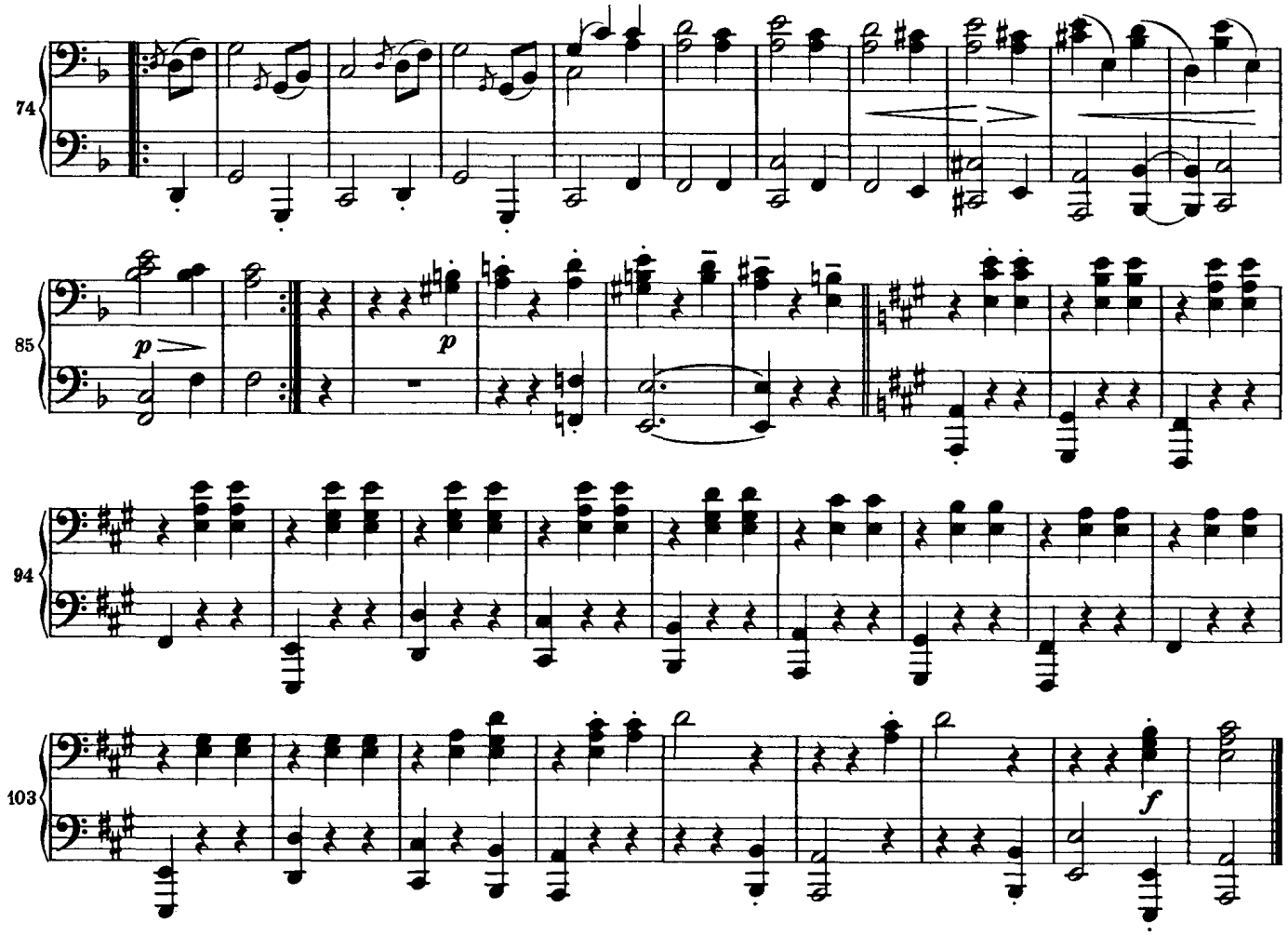
Secondo



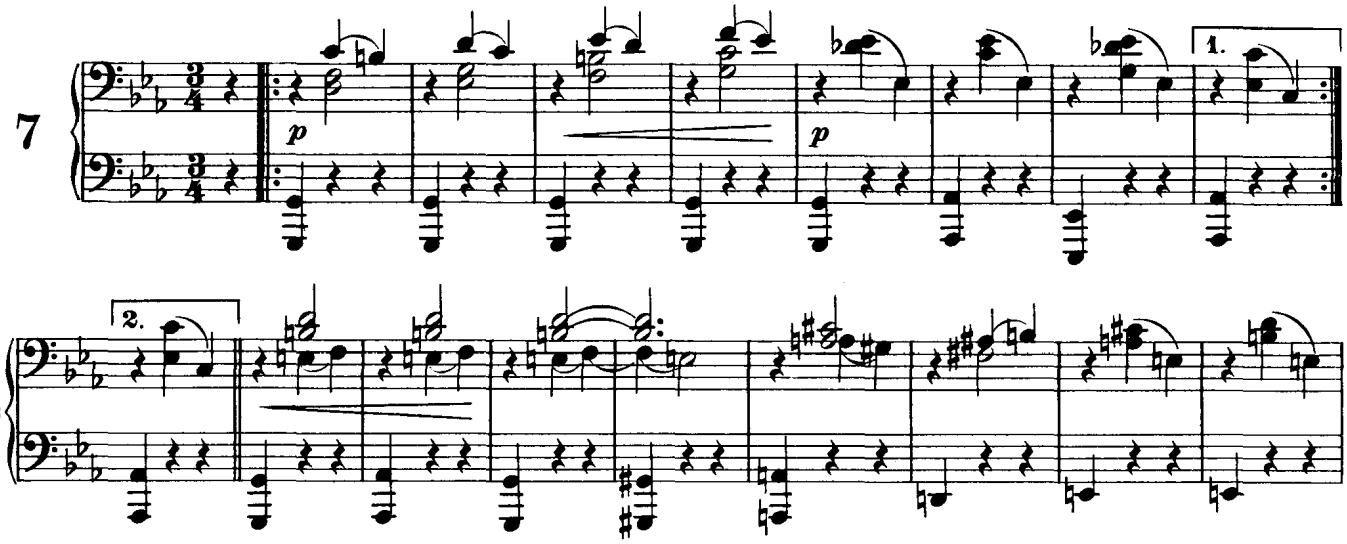
Primo



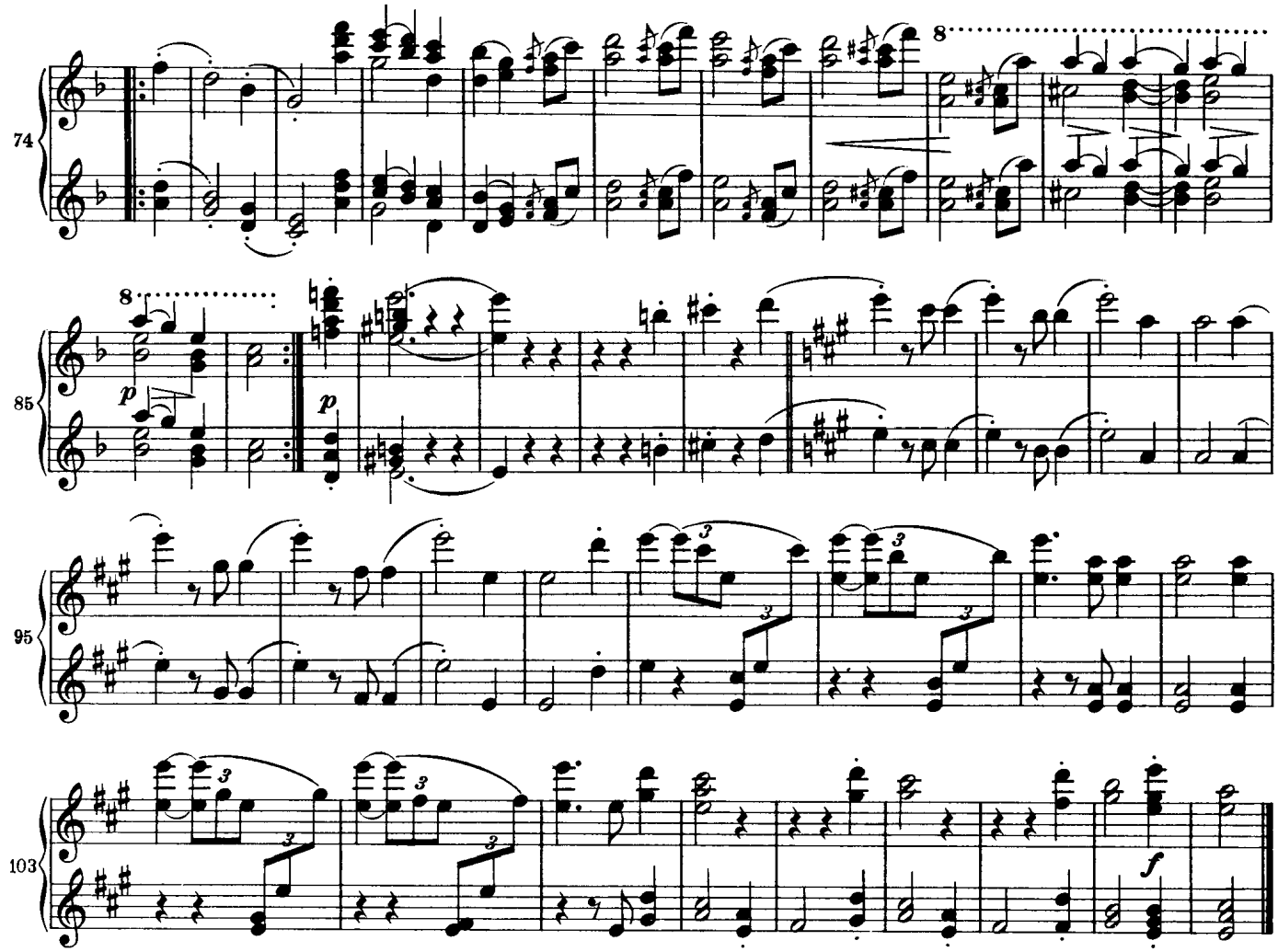
Secondo



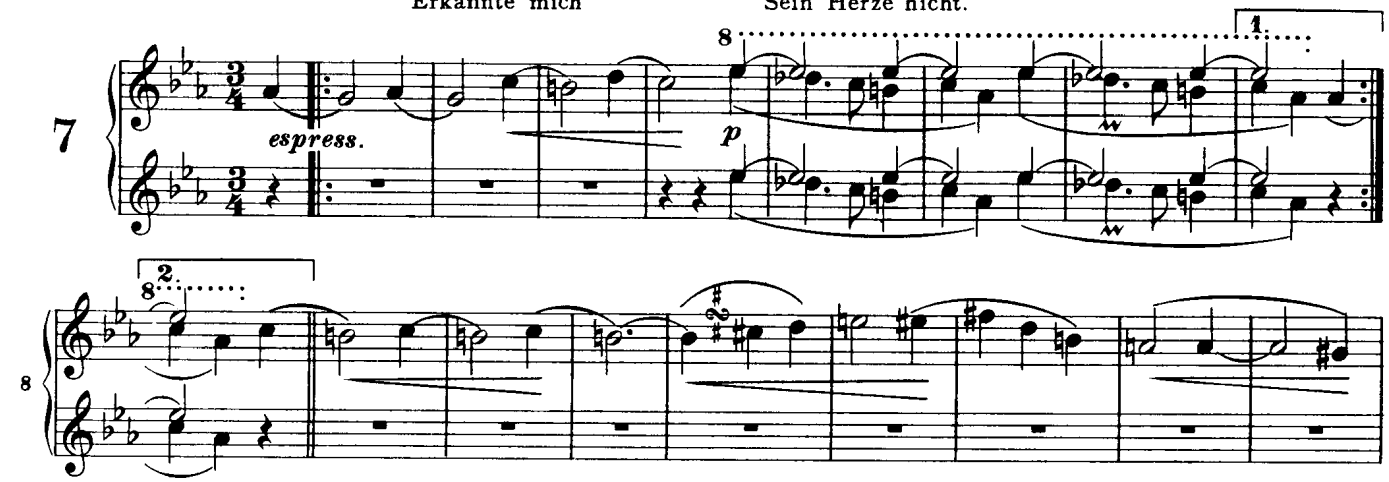
Wohl schön bewandt
War es vorehe
Mit meinem Leben,
Mit meiner Liebe;
Durch eine Wand,
Ja durch zehn Wände
Erkannte mich
Des Freundes Sehe;
Doch jetzo, wehe,
Wenn ich dem Kalten
Auch noch so dicht
Vor'm Auge stehe,
Es merkt's sein Auge,
Sein Herze nicht.



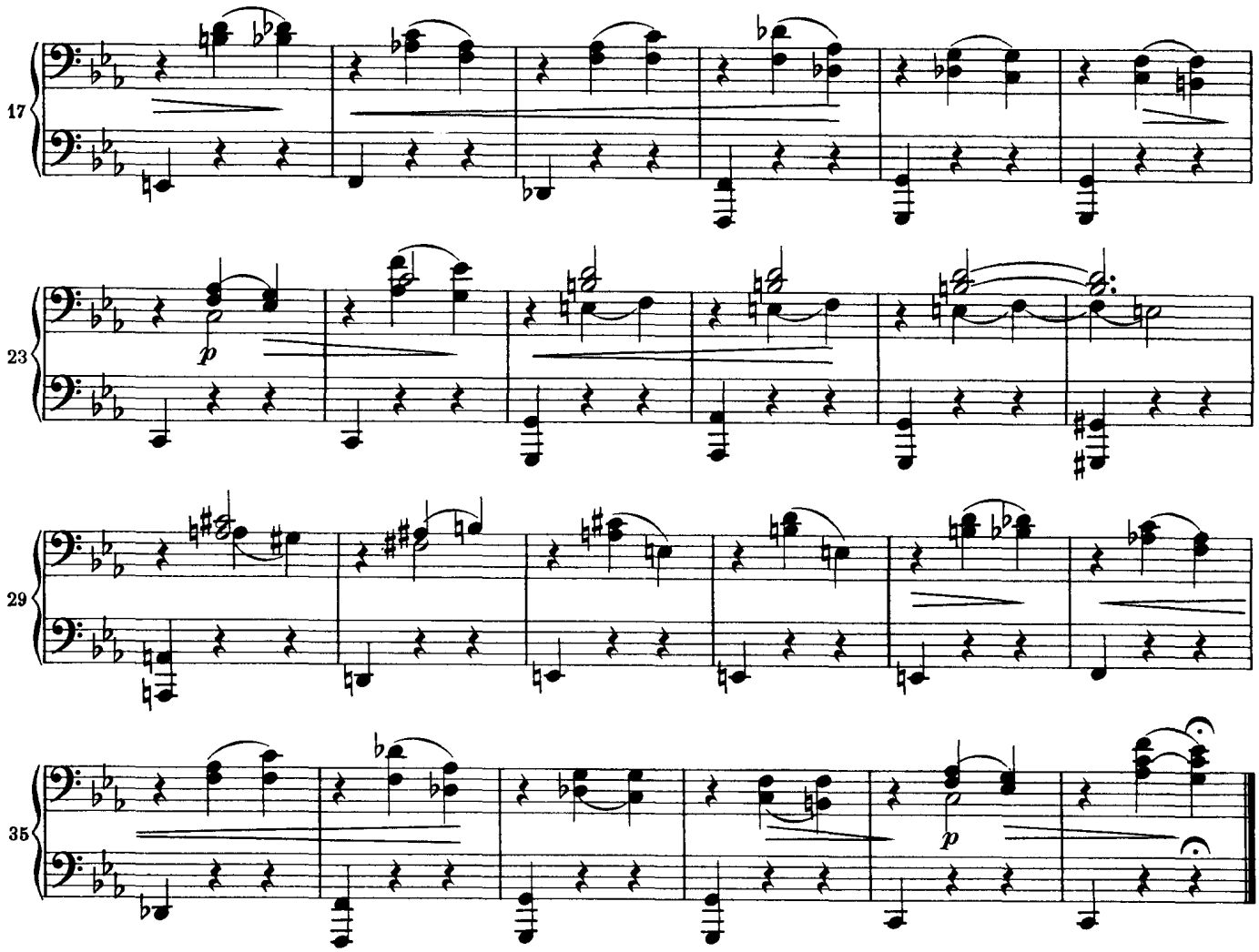
Primo



Wohl schön bewandt
War es vorehe
Mit meinem Leben,
Mit meiner Liebe;
Durch eine Wand,
Ja durch zehn Wände
Erkannte mich
Des Freundes Sehe;
Doch jetzo, wehe,
Wenn ich dem Kalten
Auch noch so dicht
Vor'm Auge stehe,
Es merkt's sein Auge,
Sein Herze nicht.

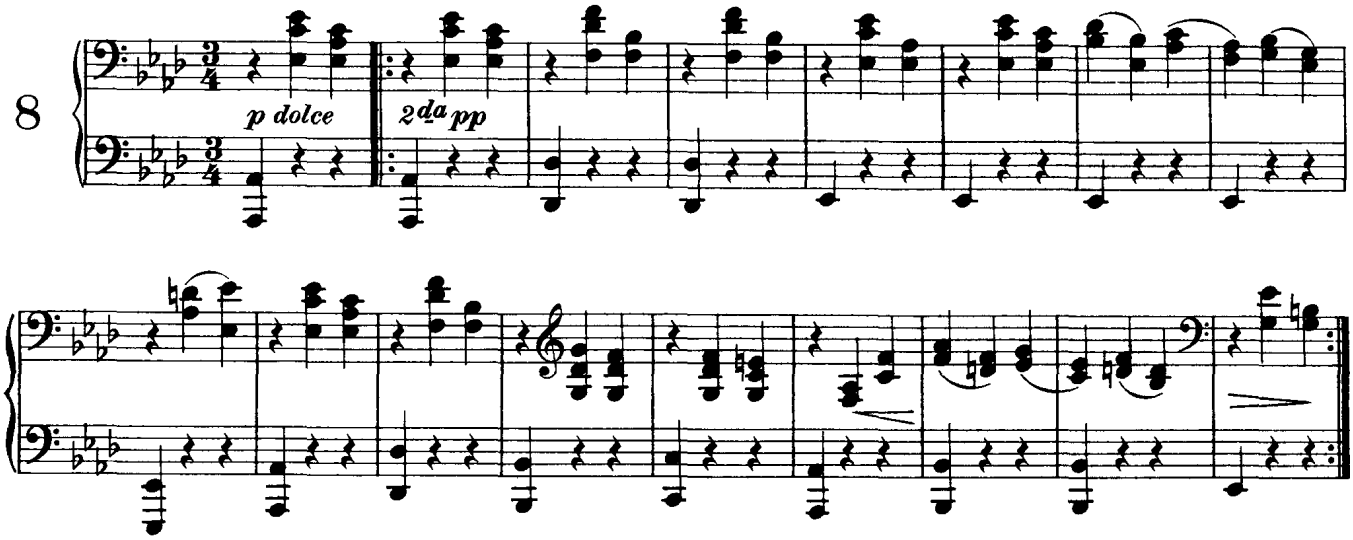


Secondo

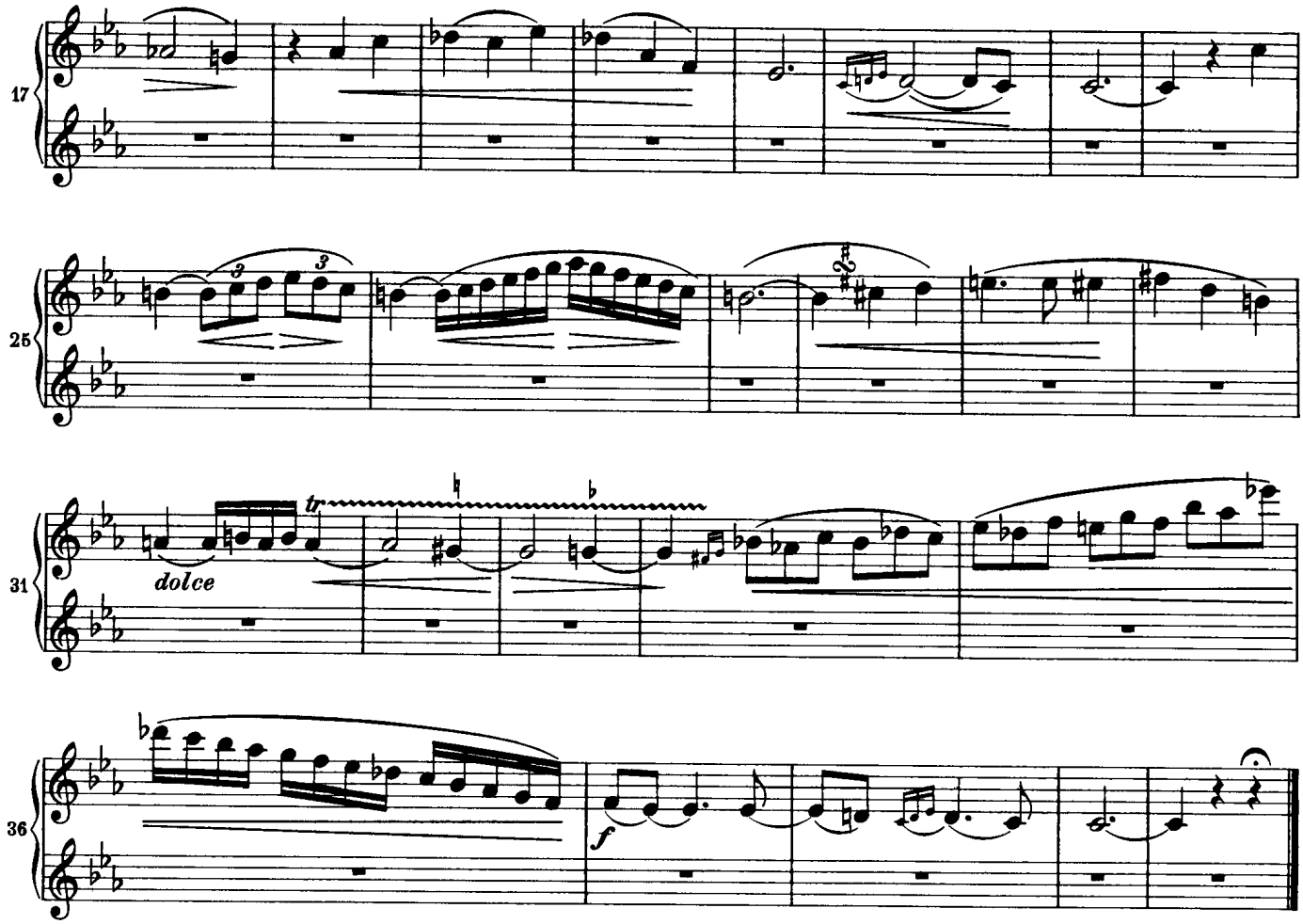


Wenn so lind dein Auge mir
Und so lieblich schauet –
Jede letzte Trübe flieht,
Welche mich umgrauet.

Dieser Liebe schöne Glut,
Laß sie nicht verstieben!
Nimmer wird, wie ich, so treu
Dich ein Andrer lieben.

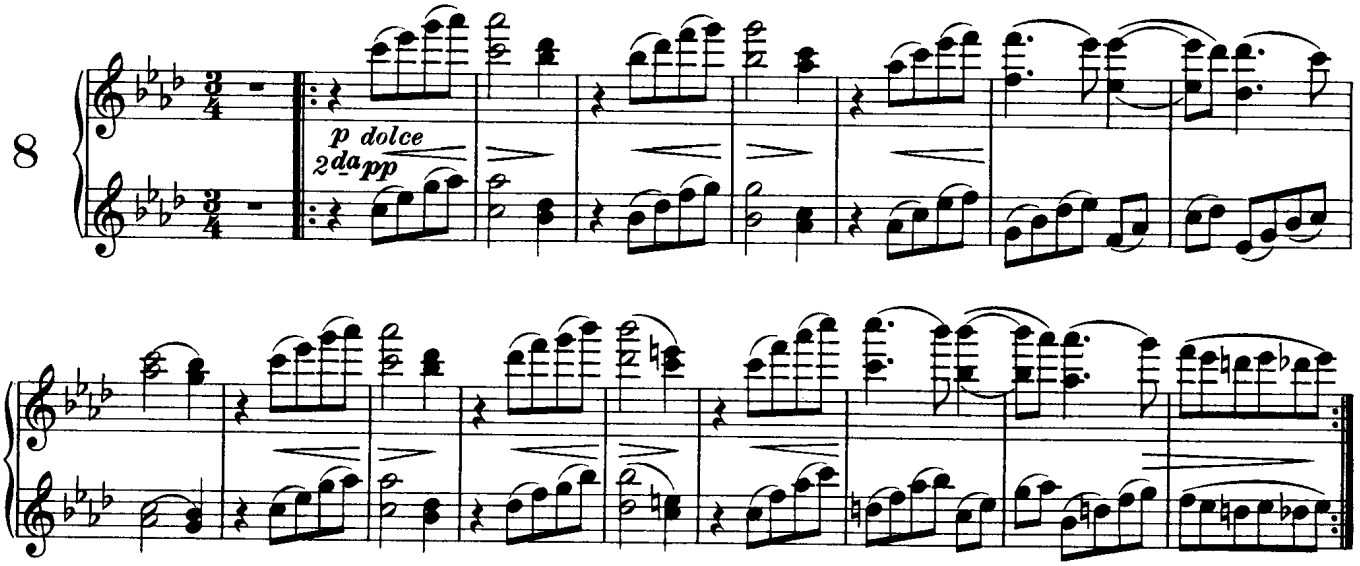


Primo

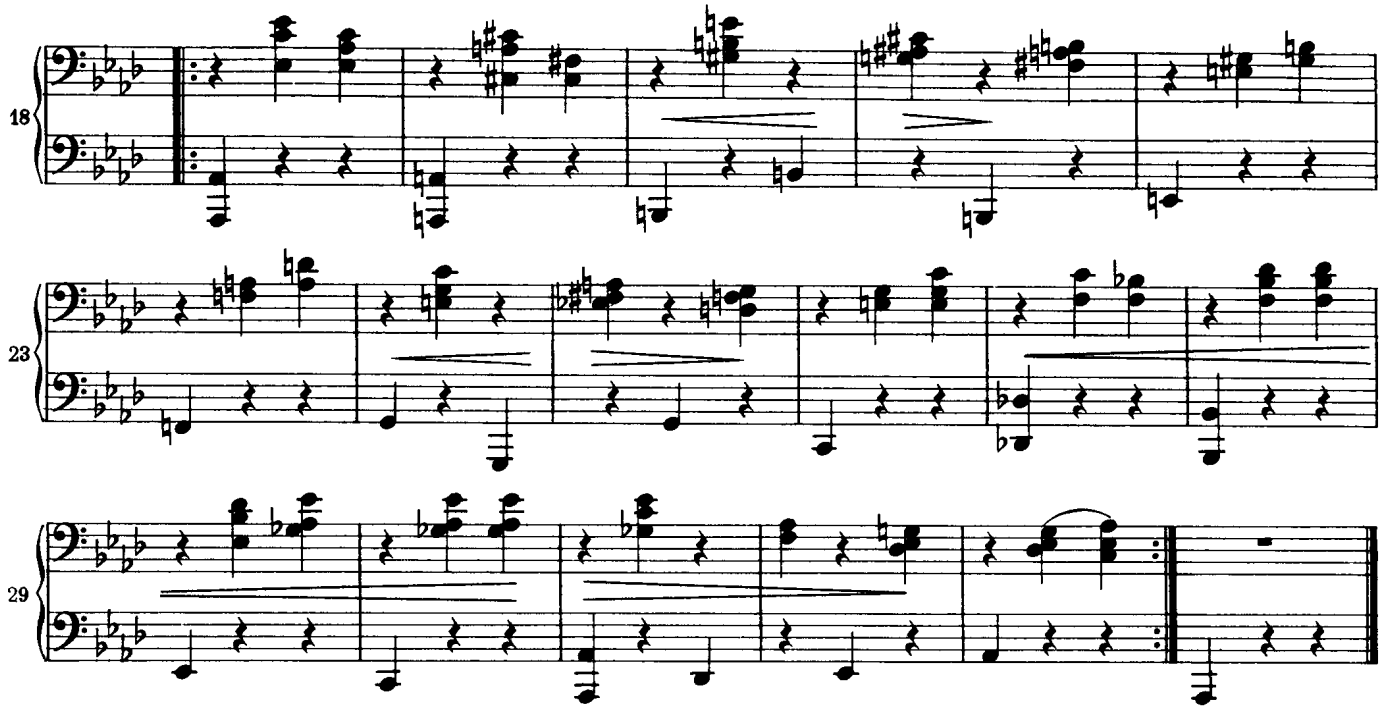


Wenn so lind dein Auge mir
Und so lieblich schauet –
Jede letzte Trübe flieht,
Welche mich umgrauet.

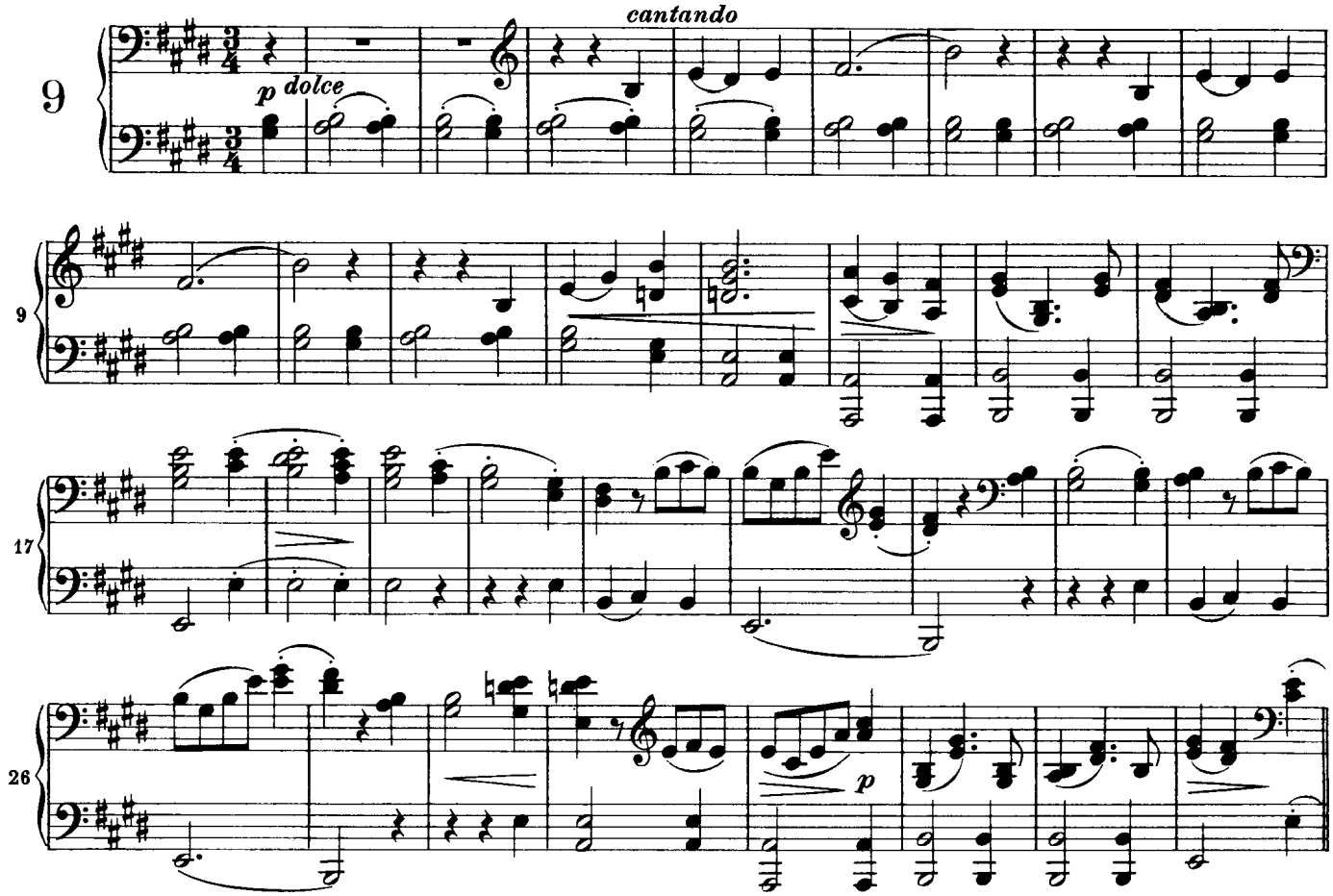
Dieser Liebe schöne Glut,
Laß sie nicht verstieben!
Nimmer wird, wie ich, so treu
Dich ein Andrer lieben.



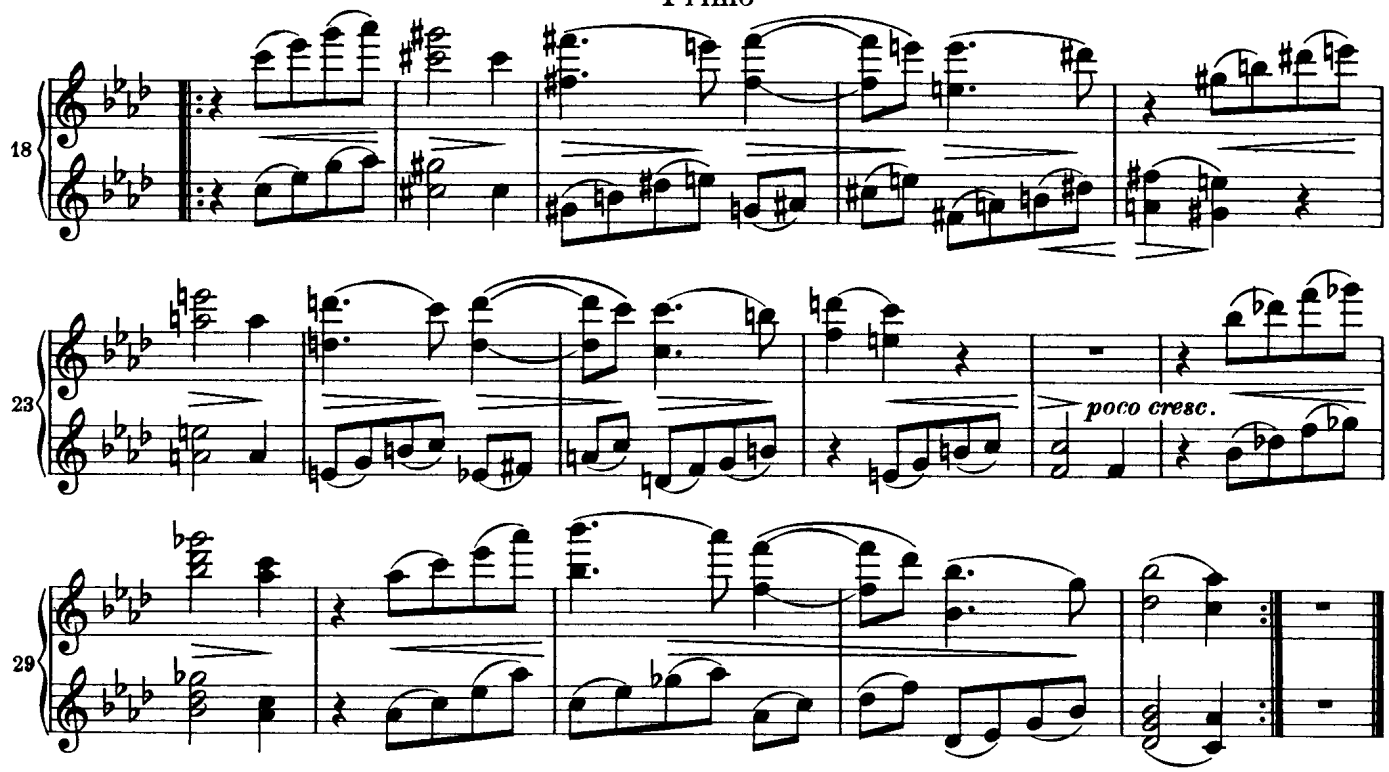
Secondo



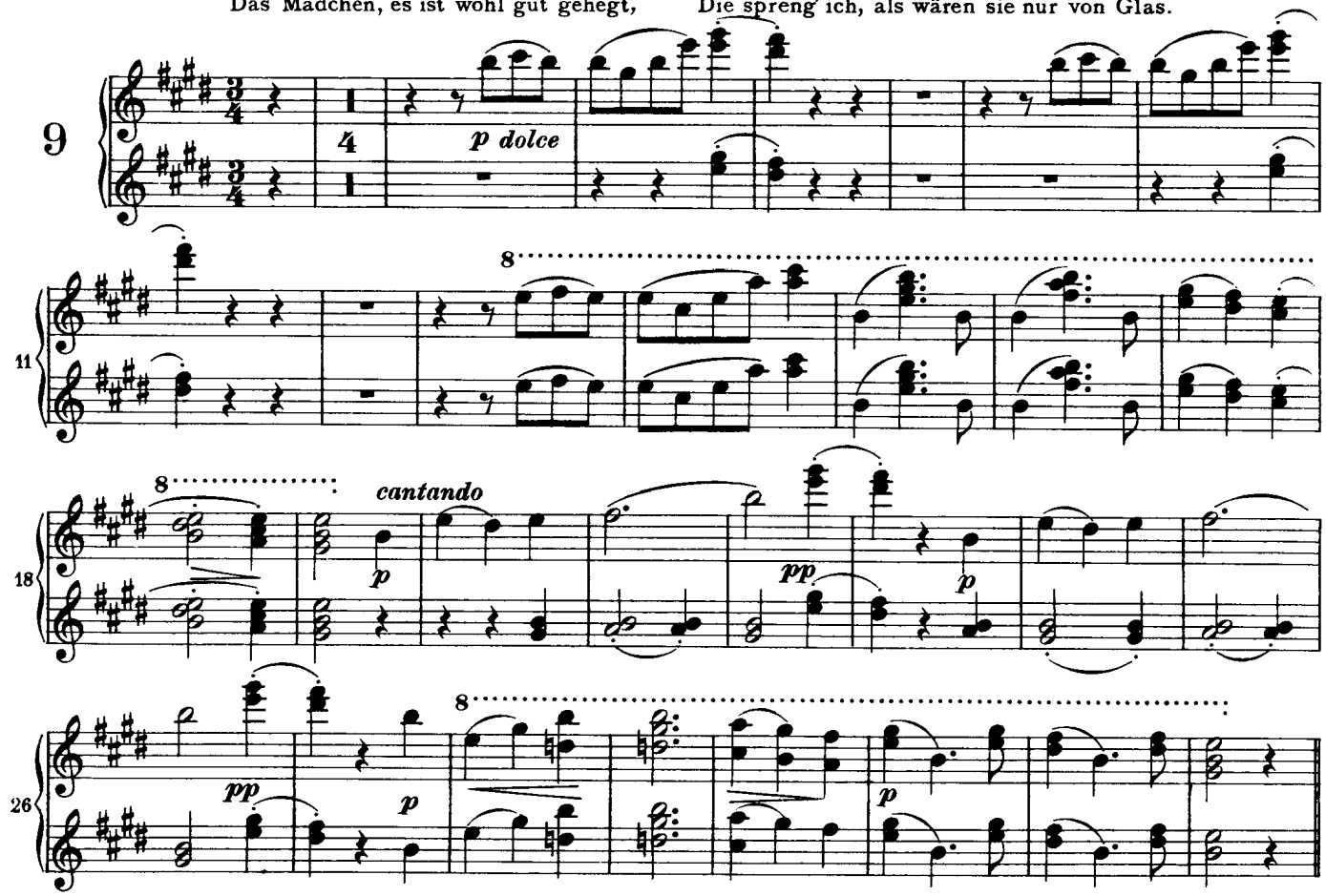
Am Donaustrande, da steht ein Haus,
Da schaut ein rosiges Mädchen aus.
Das Mädchen, es ist wohl gut gehegt,
Zehn eiserne Riegel sind vor die Türe gelegt.
Zehn eiserne Riegel – das ist ein Spaß;
Die spreng' ich, als wären sie nur von Glas.

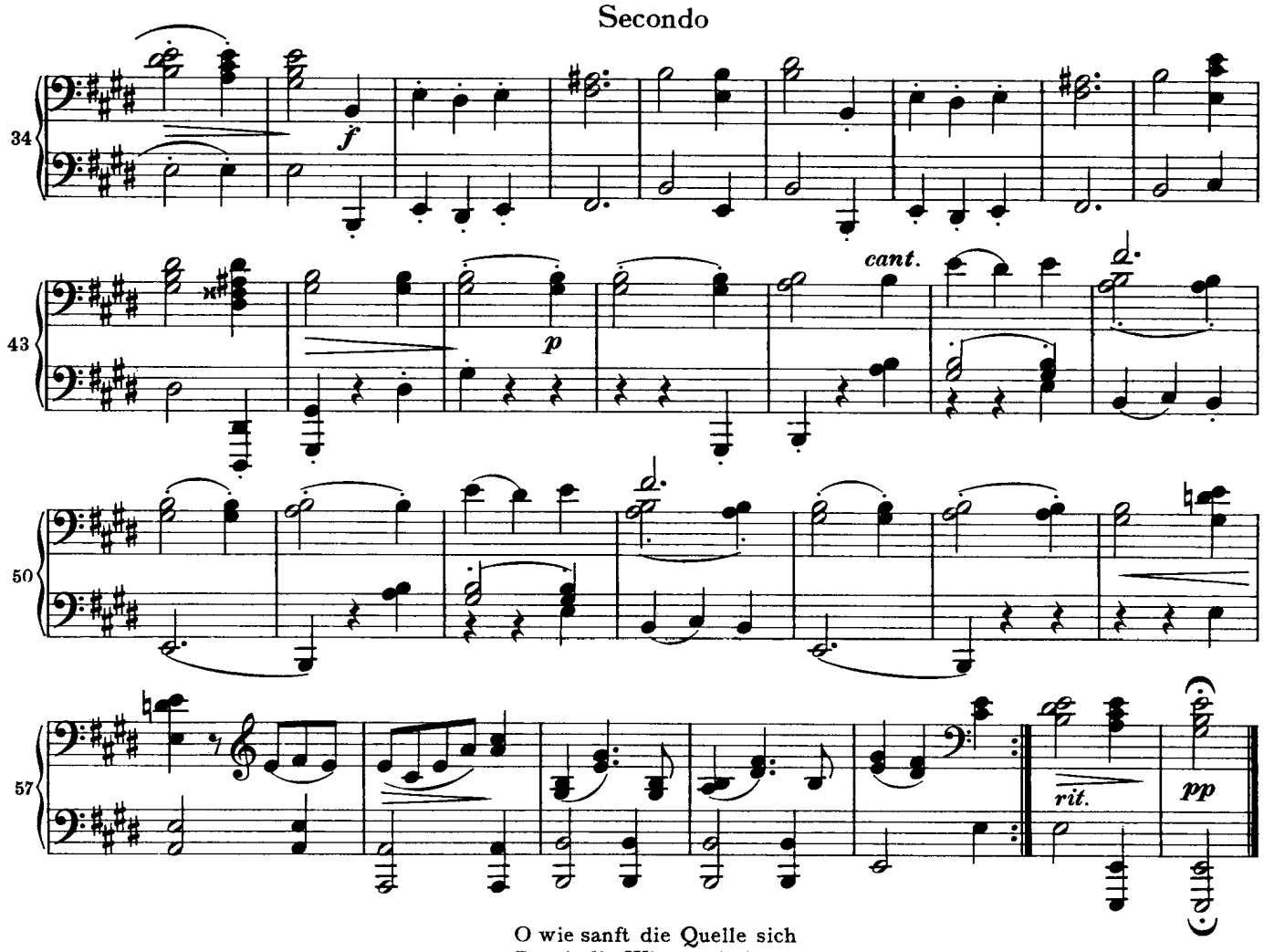


Primo

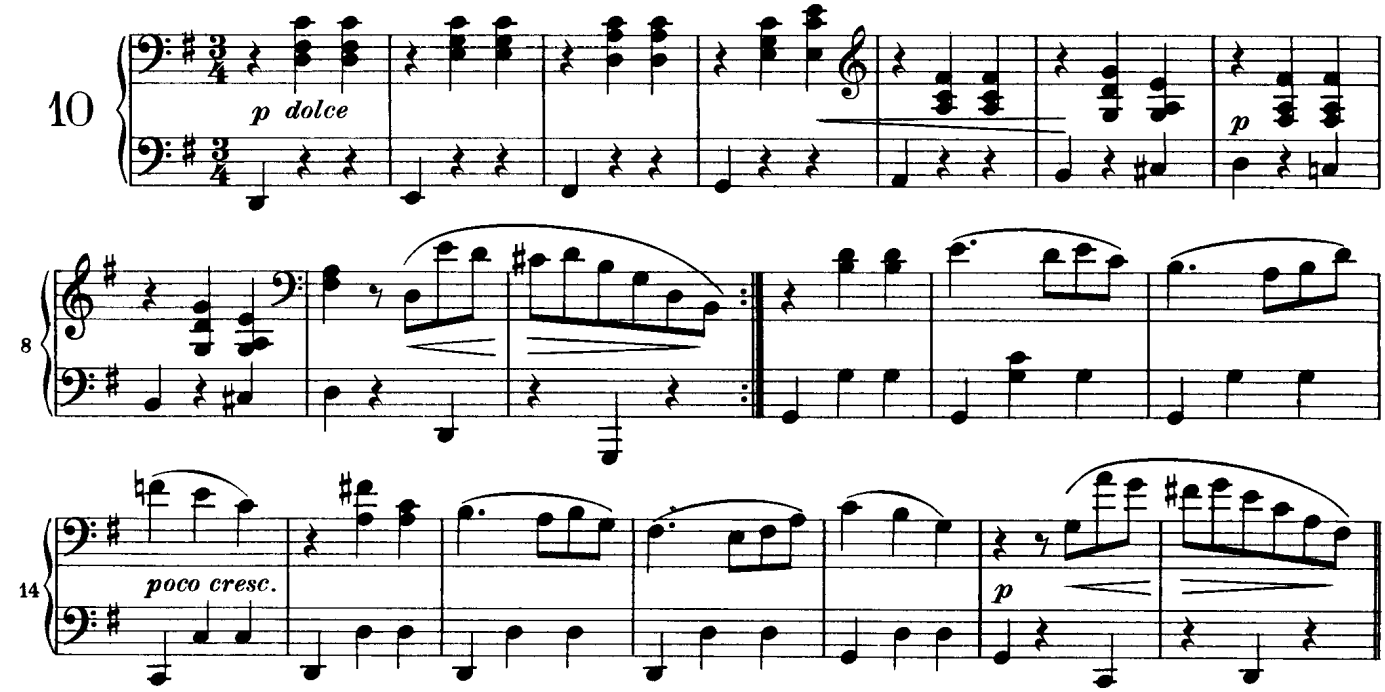


Am Donaustrande, da steht ein Haus,
Da schaut ein rosiges Mädchen aus.
Das Mädchen, es ist wohl gut gehegt,
Zehn eiserne Riegel sind vor die Türe gelegt.
Zehn eiserne Riegel – das ist ein Spaß;
Die spreng' ich, als wären sie nur von Glas.

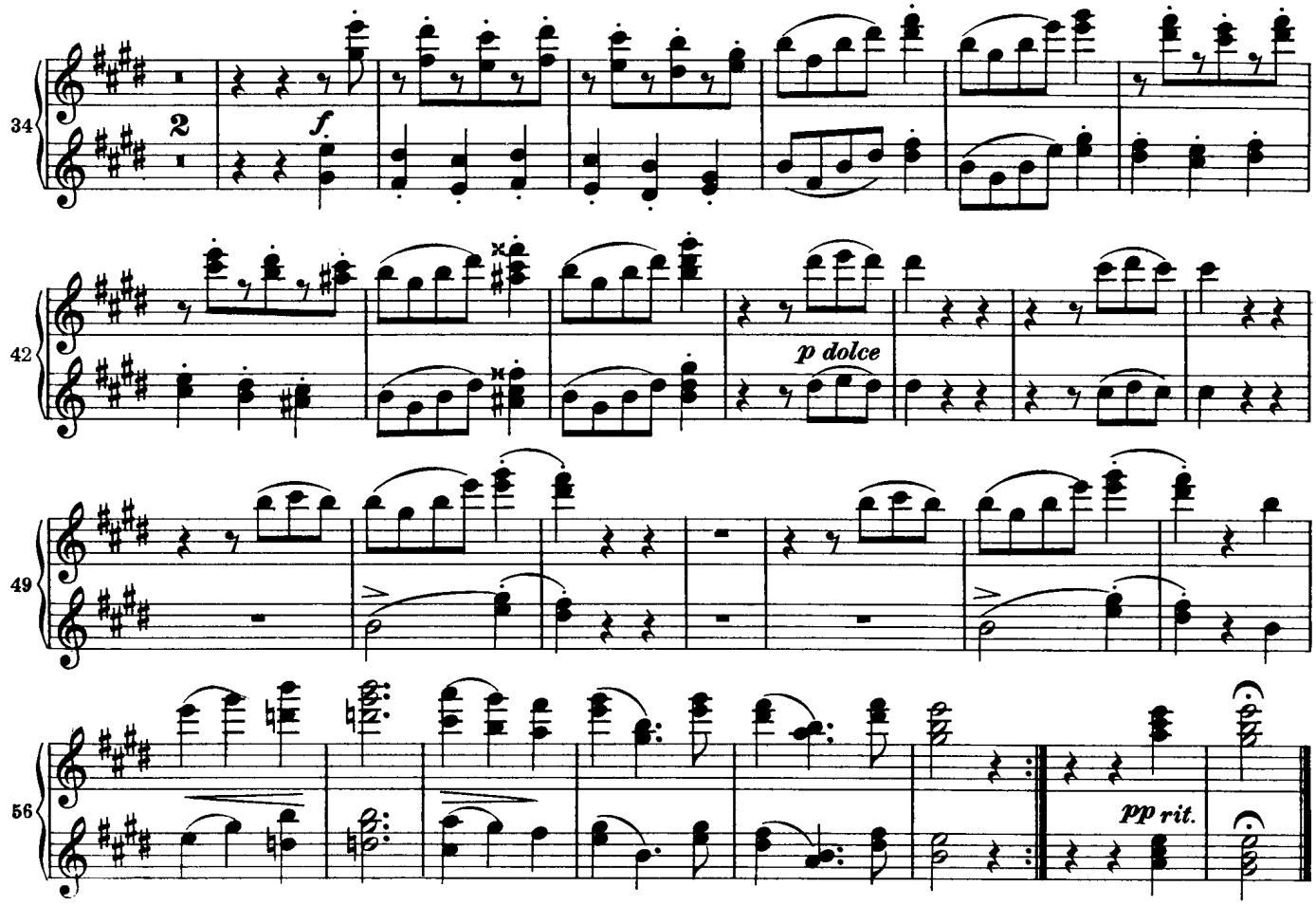




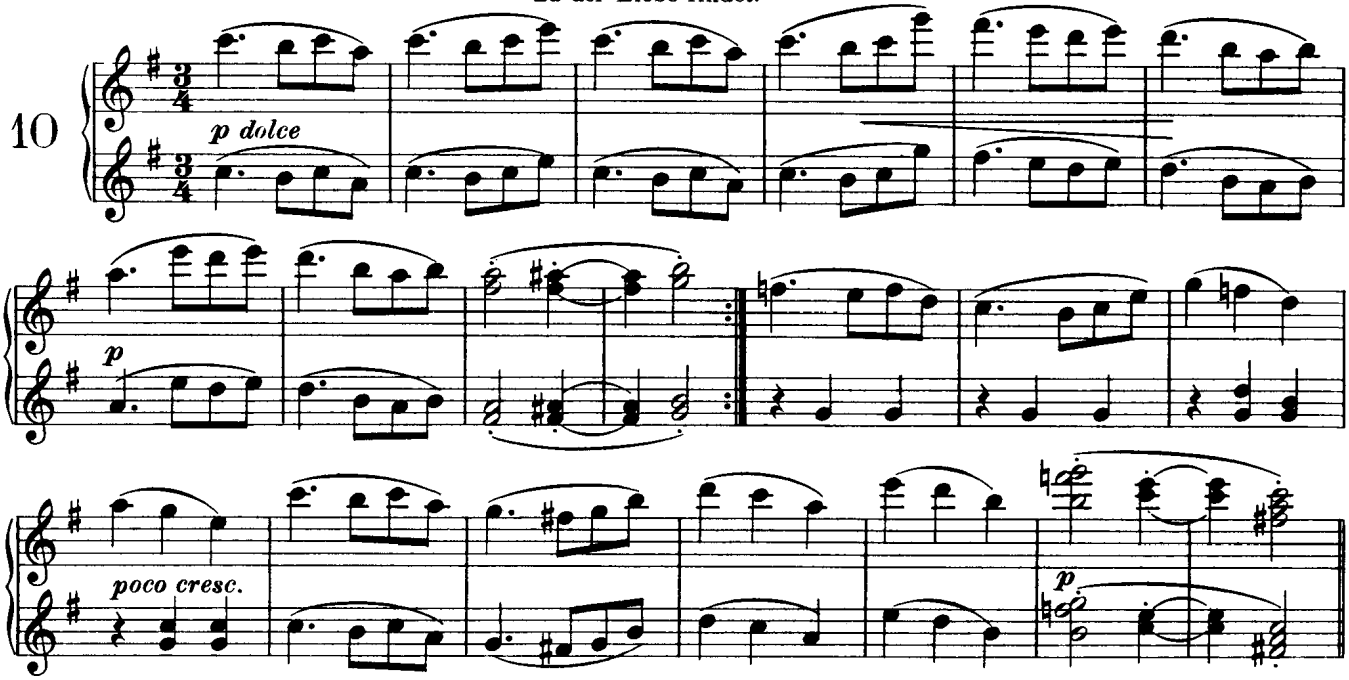
O wie sanft die Quelle sich
Durch die Wiese windet;
O wie schön, wenn Liebe sich
Zu der Liebe findet!



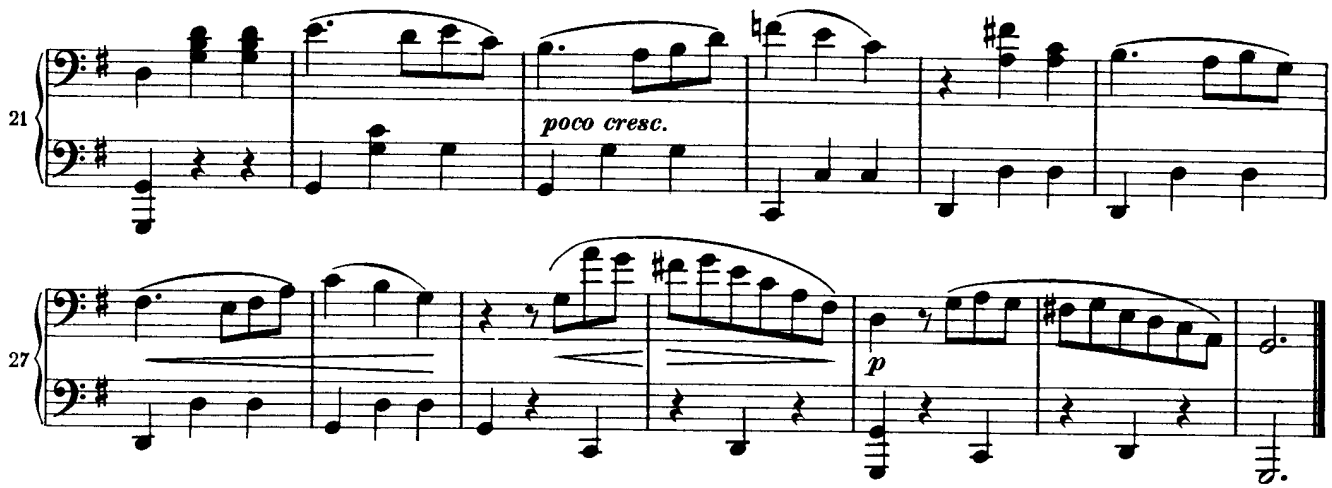
Primo



O wie sanft die Quelle sich
Durch die Wiese windet;
O wie schön, wenn Liebe sich
Zu der Liebe findet!

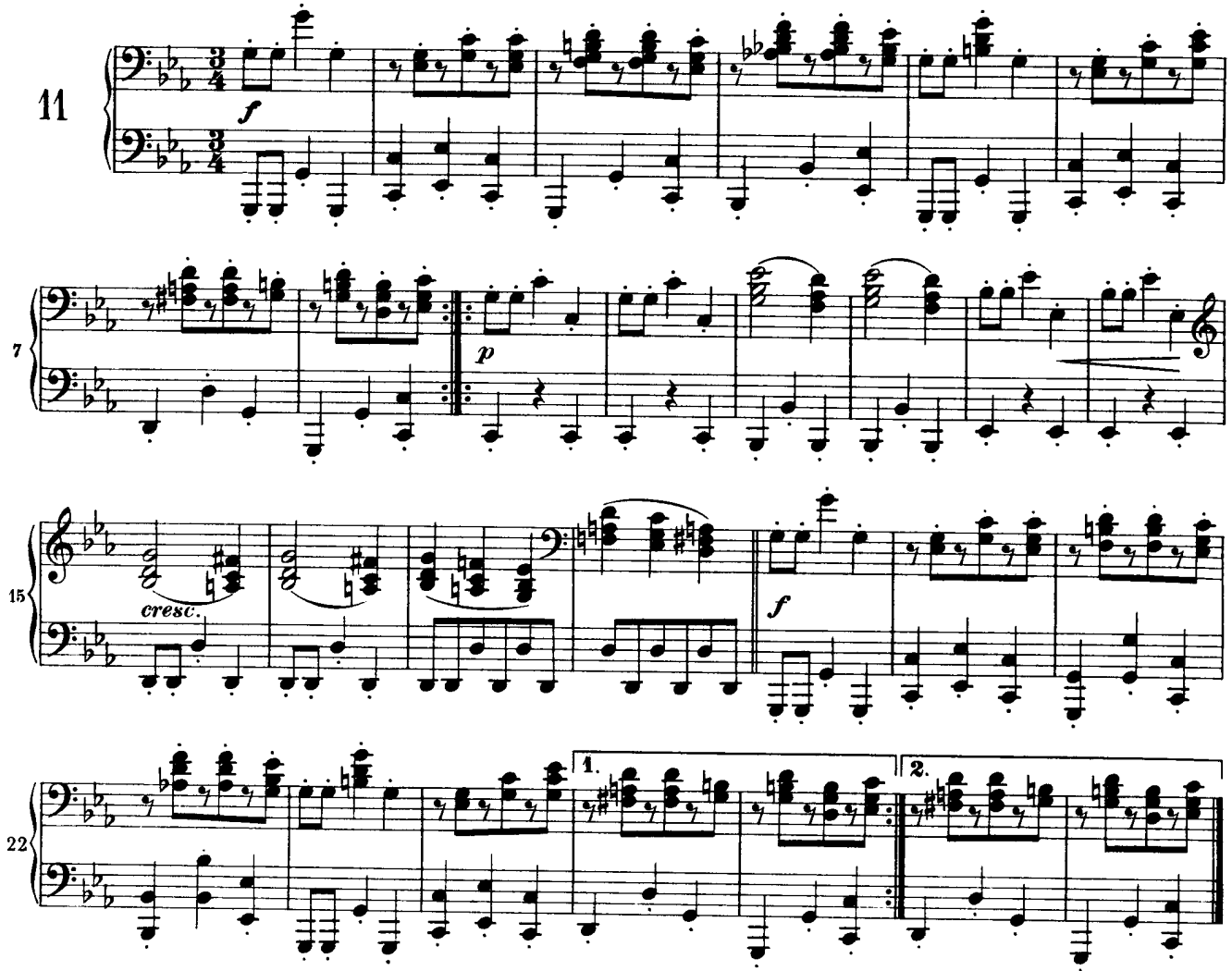


Secondo

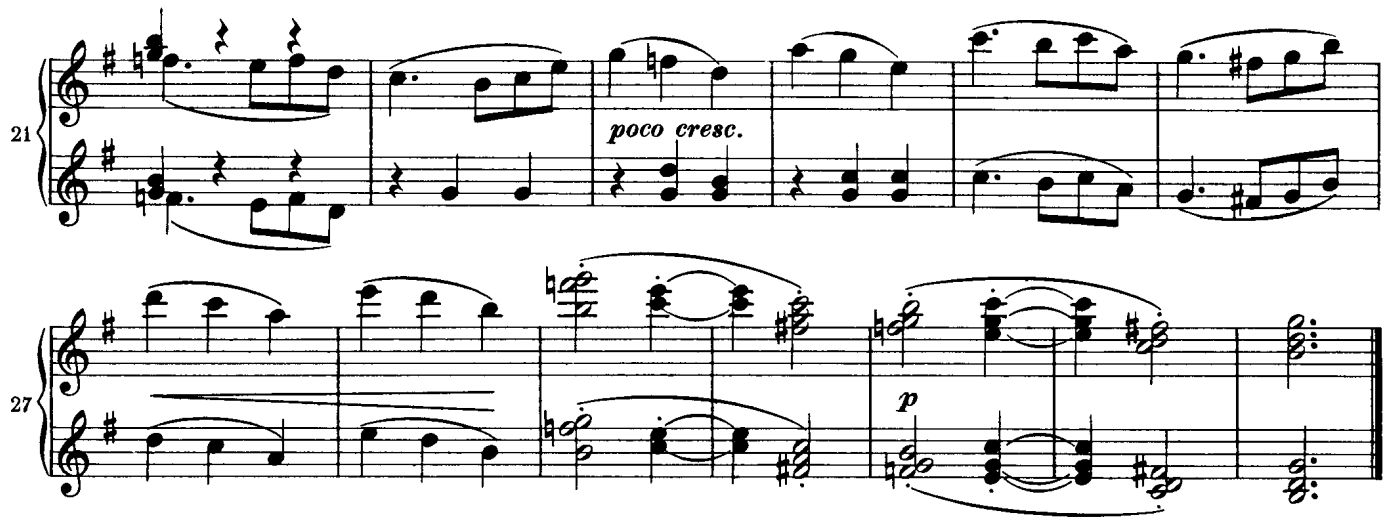


Nein,es ist nicht auszukommen
Mit den Leuten;
Alles wissen sie so giftig
Auszudeuten.

Bin ich heiter, hegen soll ich
Lose Triebe;
Bin ich still, so heißt's: ich wäre
Irr' aus Liebe.

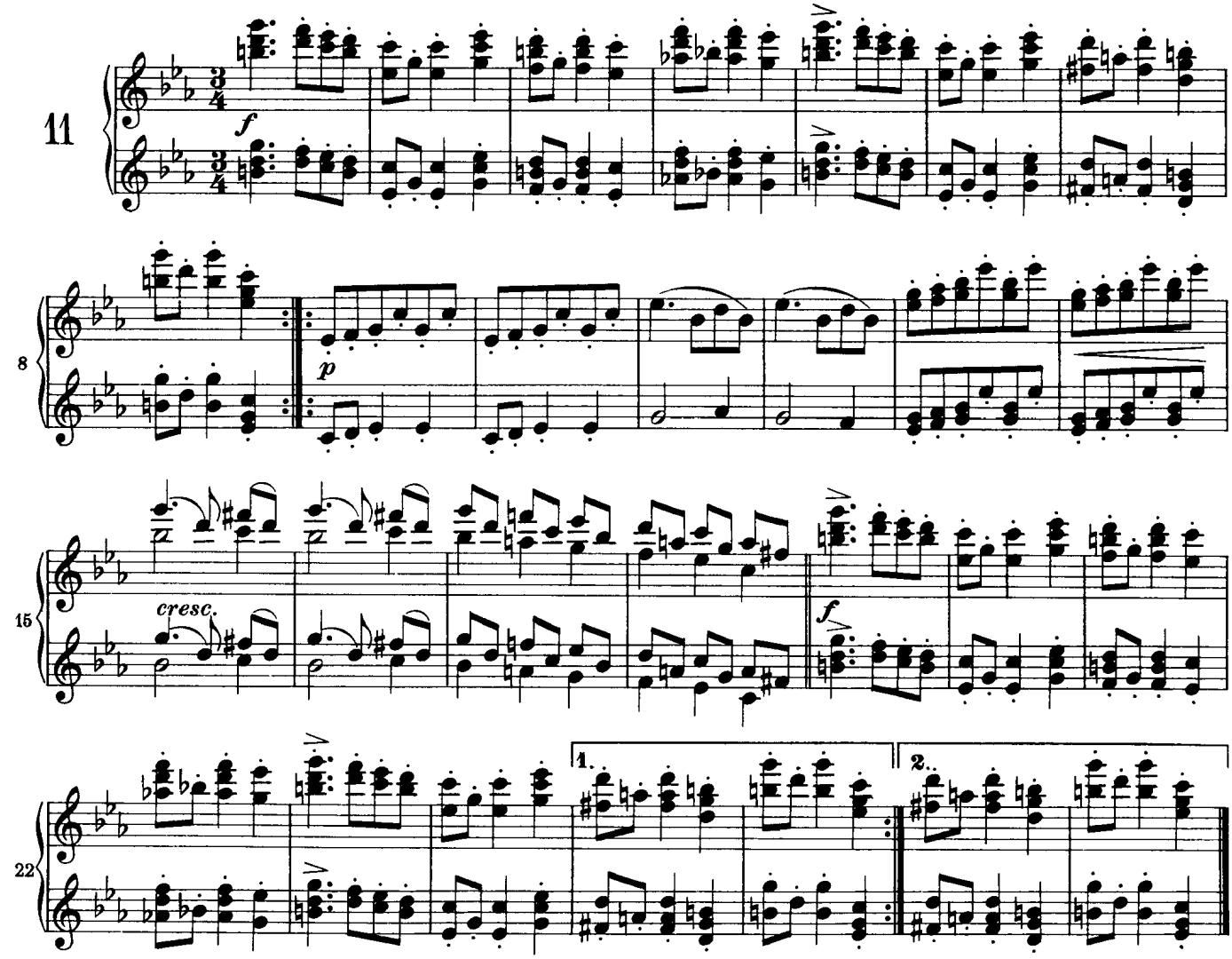


Primo



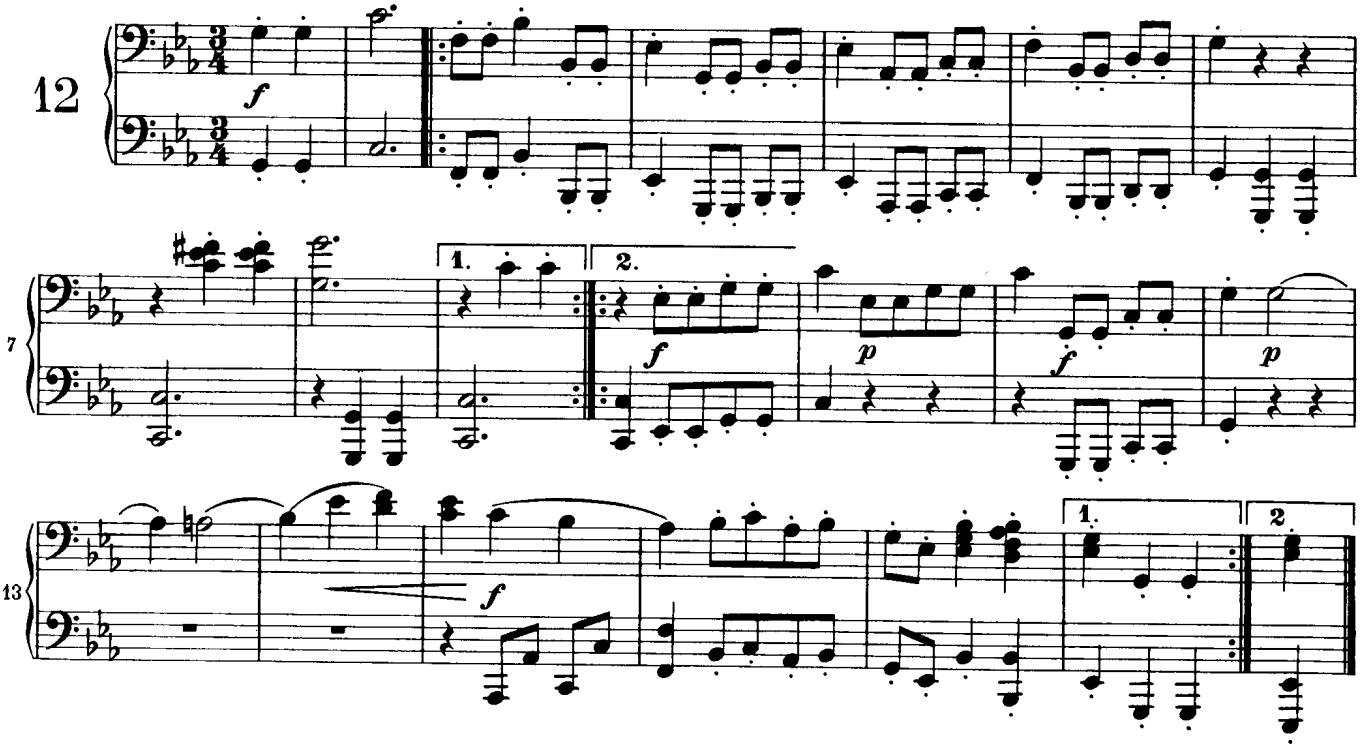
Nein, es ist nicht auszukommen
Mit den Leuten;
Alles wissen sie so giftig
Auszudeuten.

Bin ich heiter, hegen soll ich
Lose Triebe;
Bin ich still, so heißt's: ich wäre
Irr' aus Liebe.

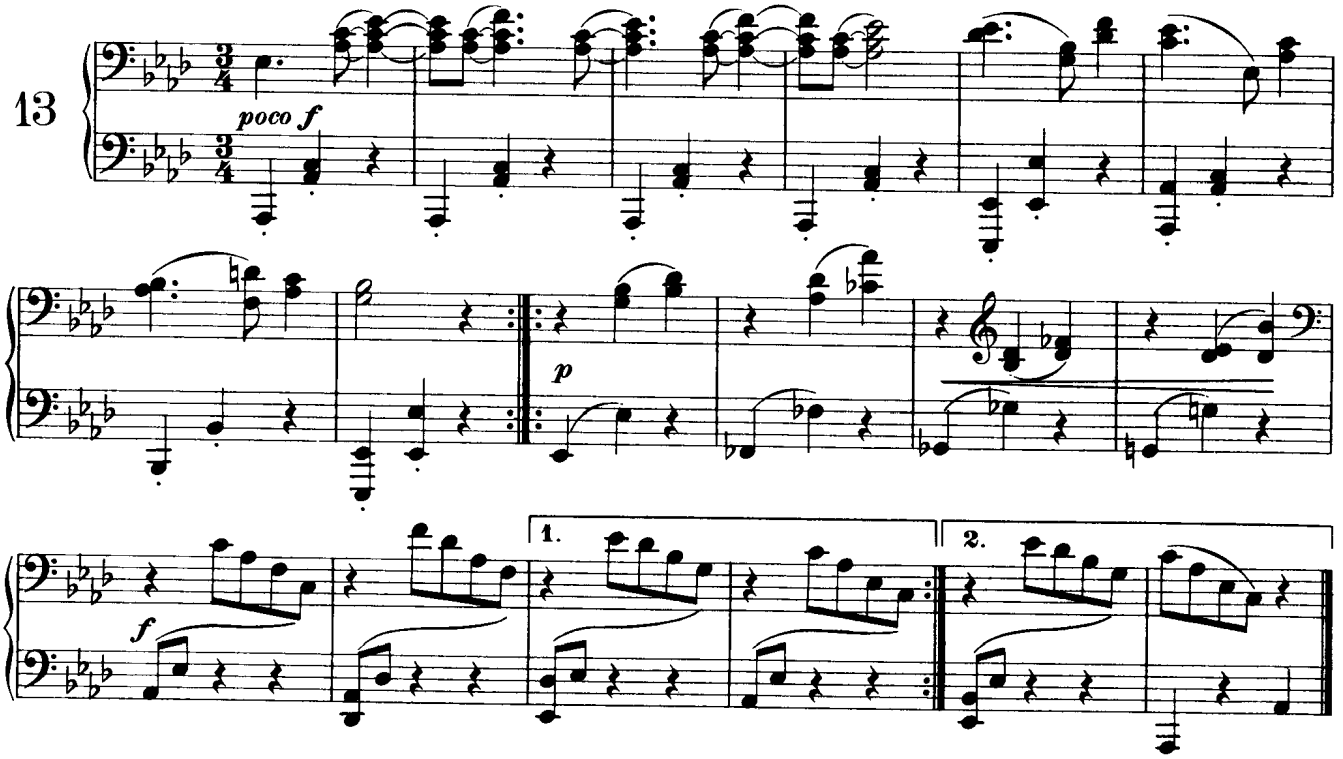


Secondo

Schlosser auf! und mache Schlösser,
Schlösser ohne Zahl!
Denn die bösen, bösen Mäuler
Will ich schließen allzumal!

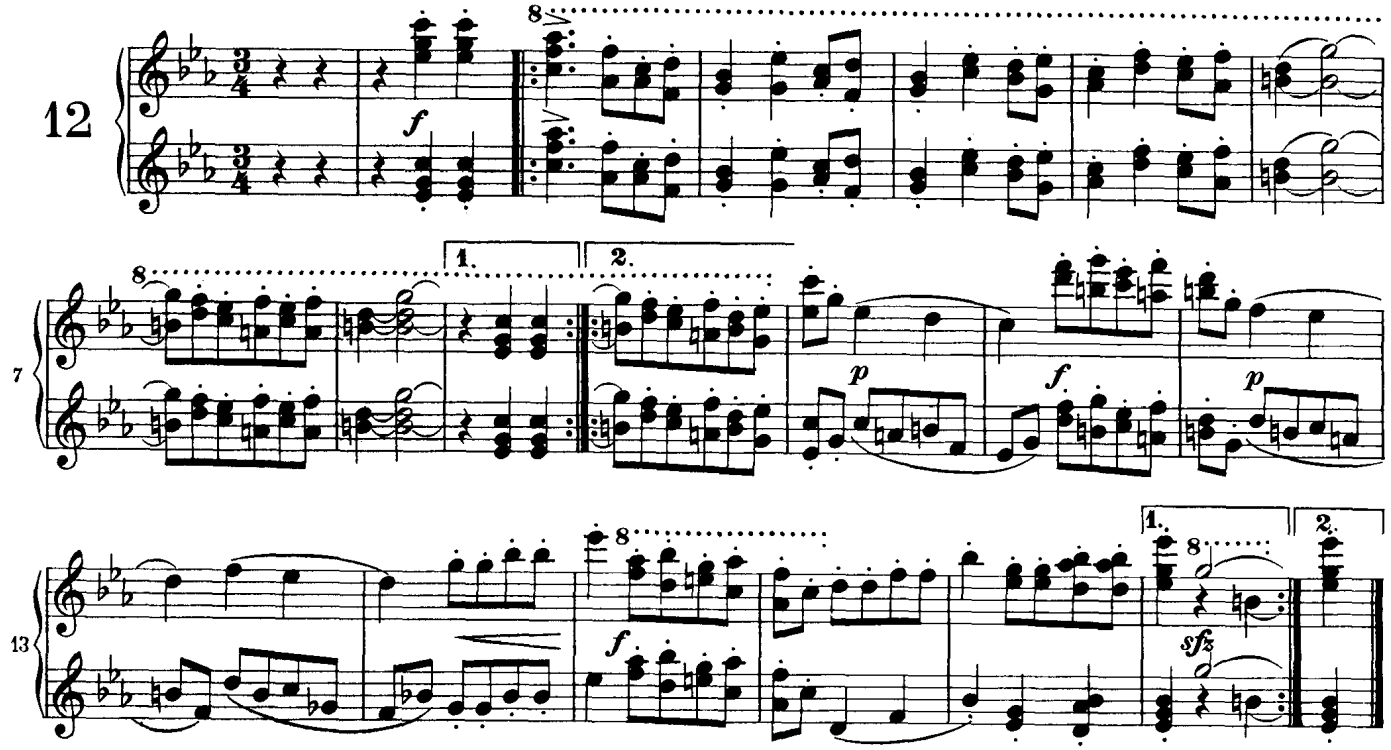


Vögelein durchrauscht die Luft,
Sucht nach einem Aste;
Und das Herz, ein Herz begehrt's,
Wo es selig raste.

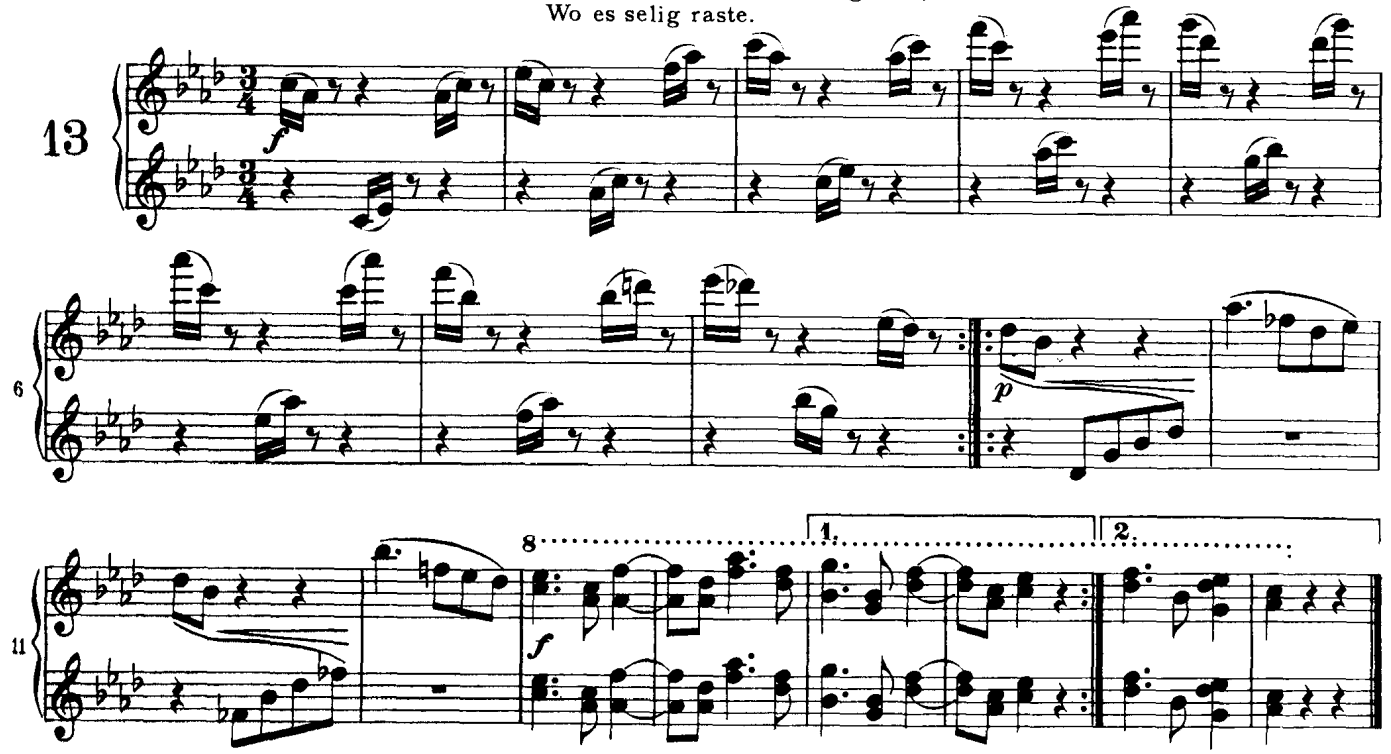


Primo

Schlosser auf! und mache Schlösser,
Schlösser ohne Zahl!
Denn die bösen, bösen Mäuler
Will ich schließen allzumal!

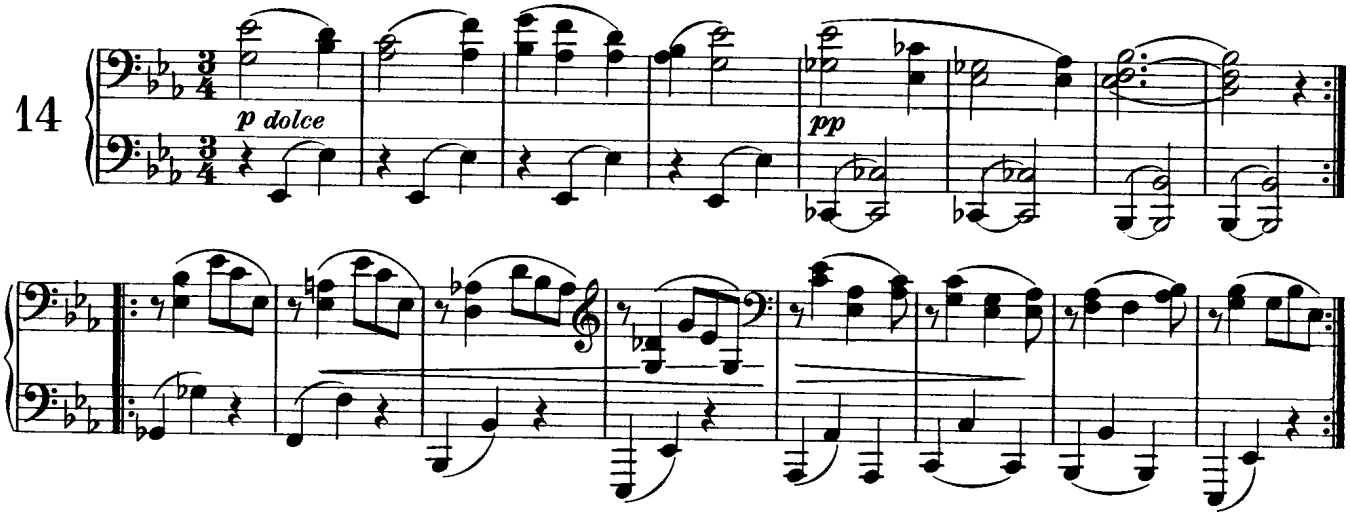


Vögelein durchrauscht die Luft,
Sucht nach einem Aste,
Und das Herz, ein Herz begehrt's,
Wo es selig raste.

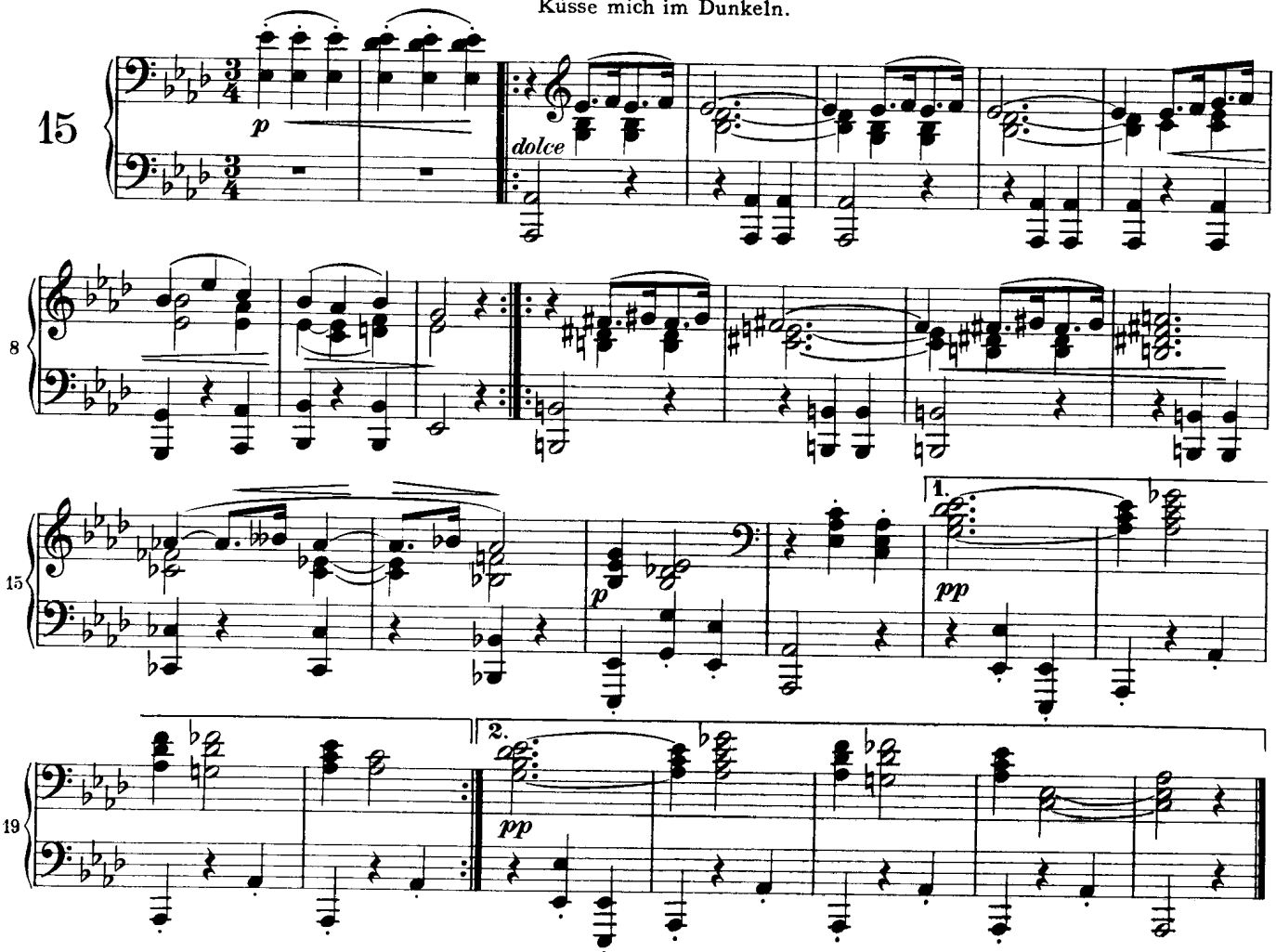


Secondo

Sieh', wie ist die Welle klar,
Blickt der Mond hernieder!
Die du meine Liebe bist,
Liebe du mich wieder!

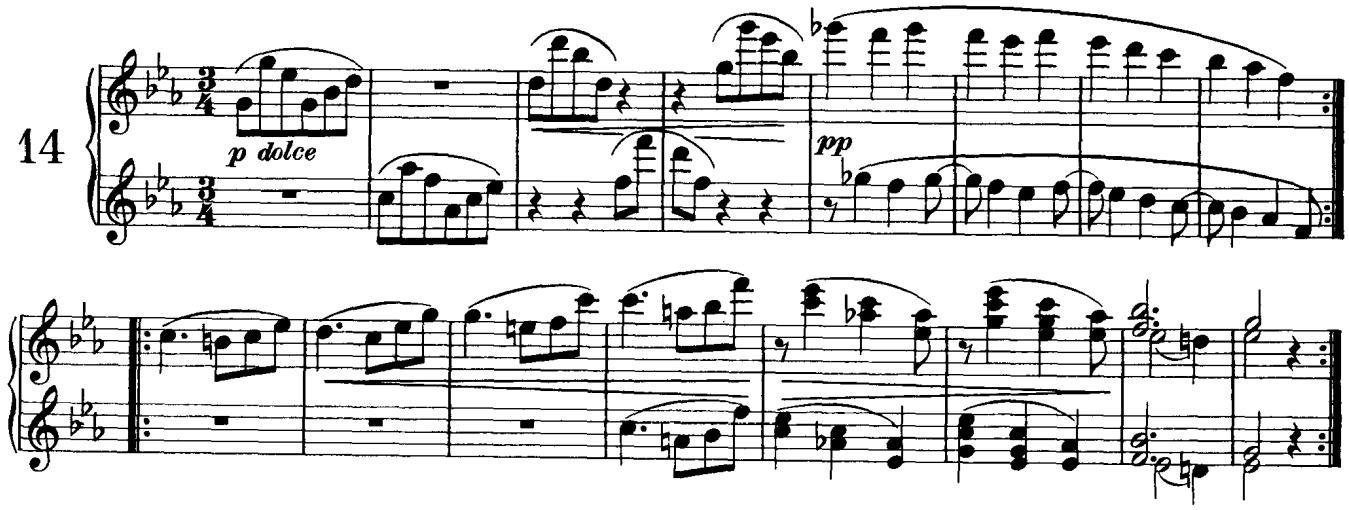


Nachtigall, sie singt so schön
Wenn die Sterne funkeln;
Liebe mich, geliebtes Herz,
Küsse mich im Dunkeln.

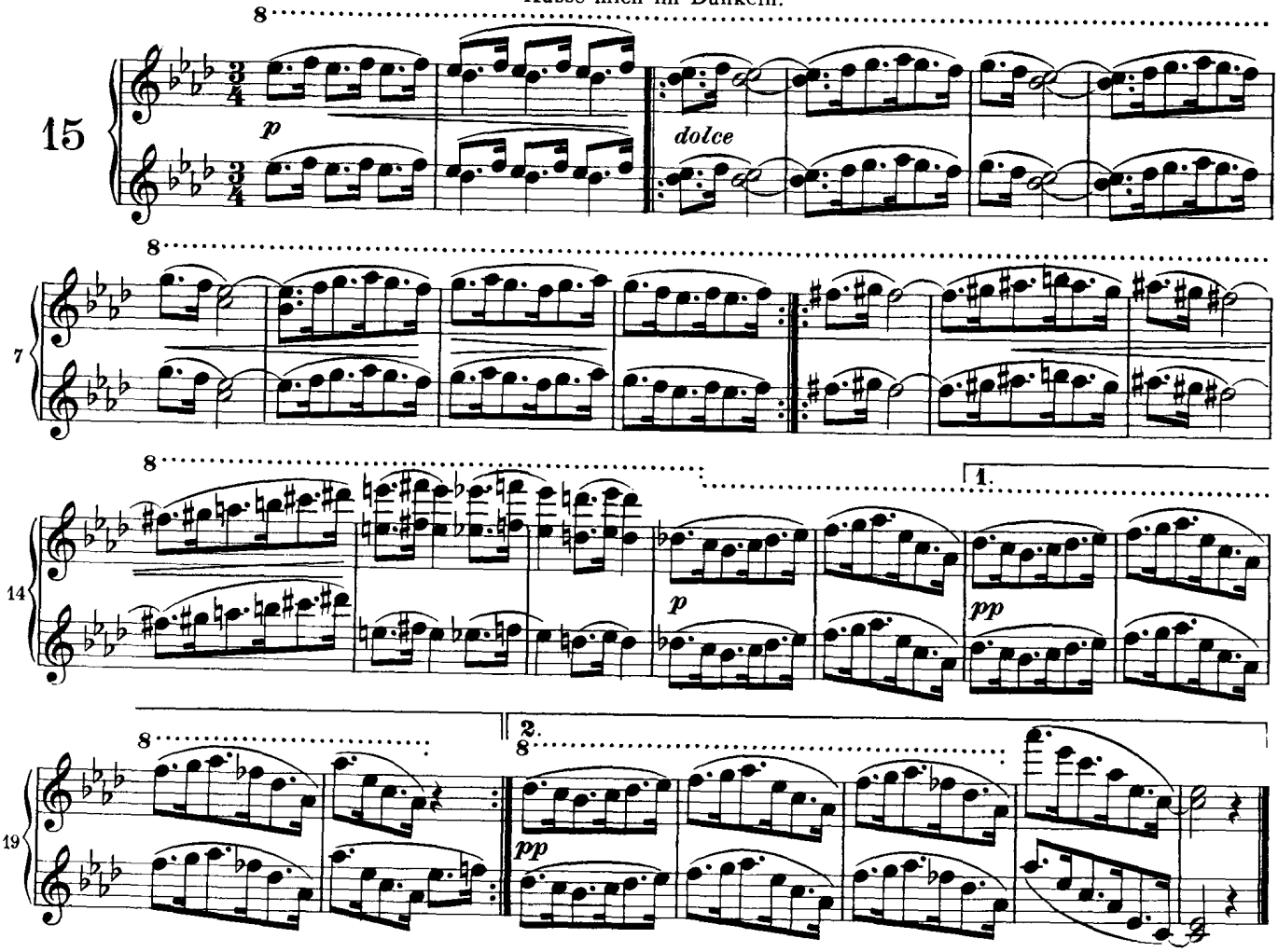


Primo

Sieh', wie ist die Welle klar,
Blickt der Mond hernieder!
Die du meine Liebe bist,
Liebe du mich wieder!

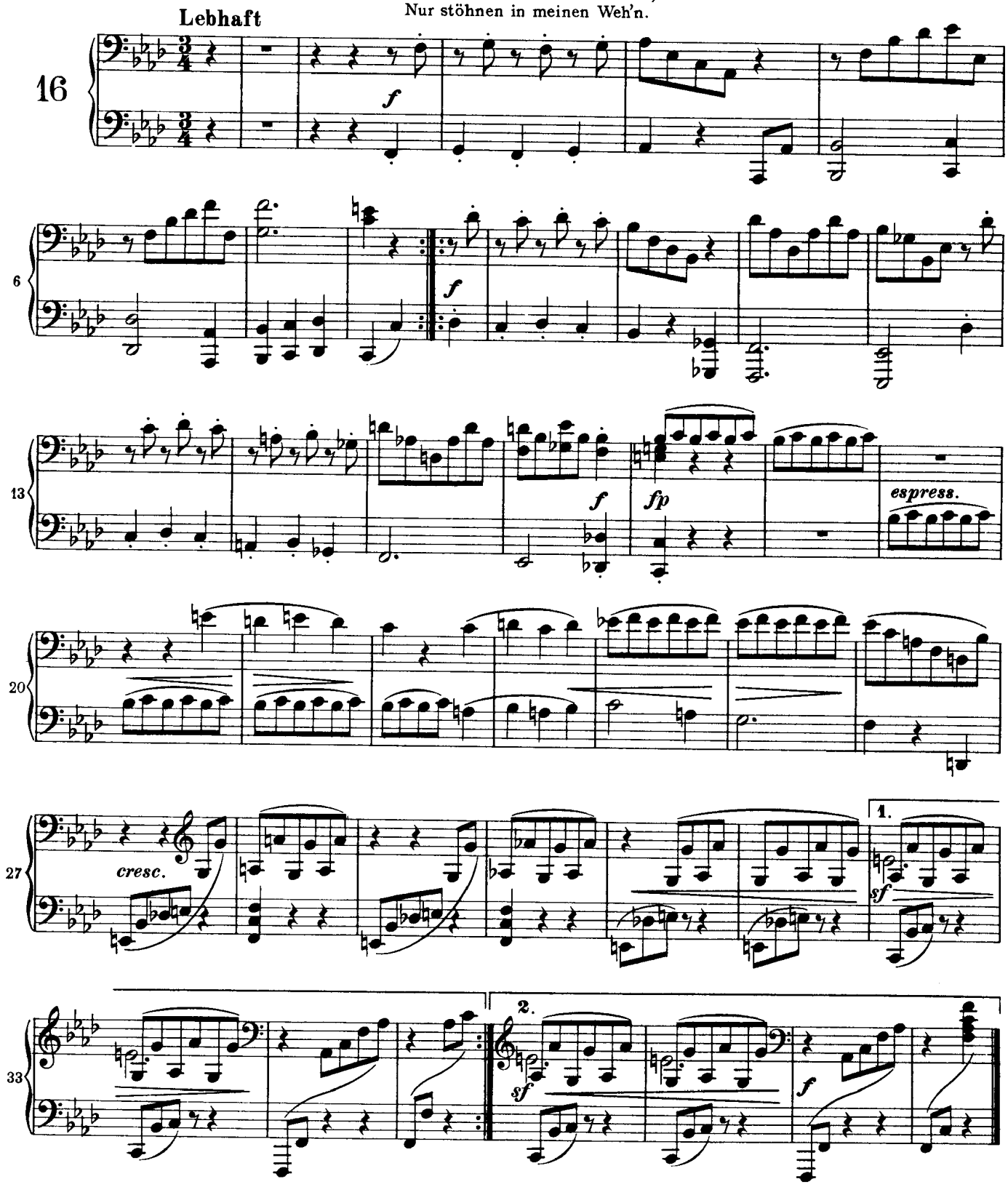


Nachtigall, sie singt so schön
Wenn die Sterne funkeln;
Liebe mich, geliebtes Herz,
Küsse mich im Dunkeln.



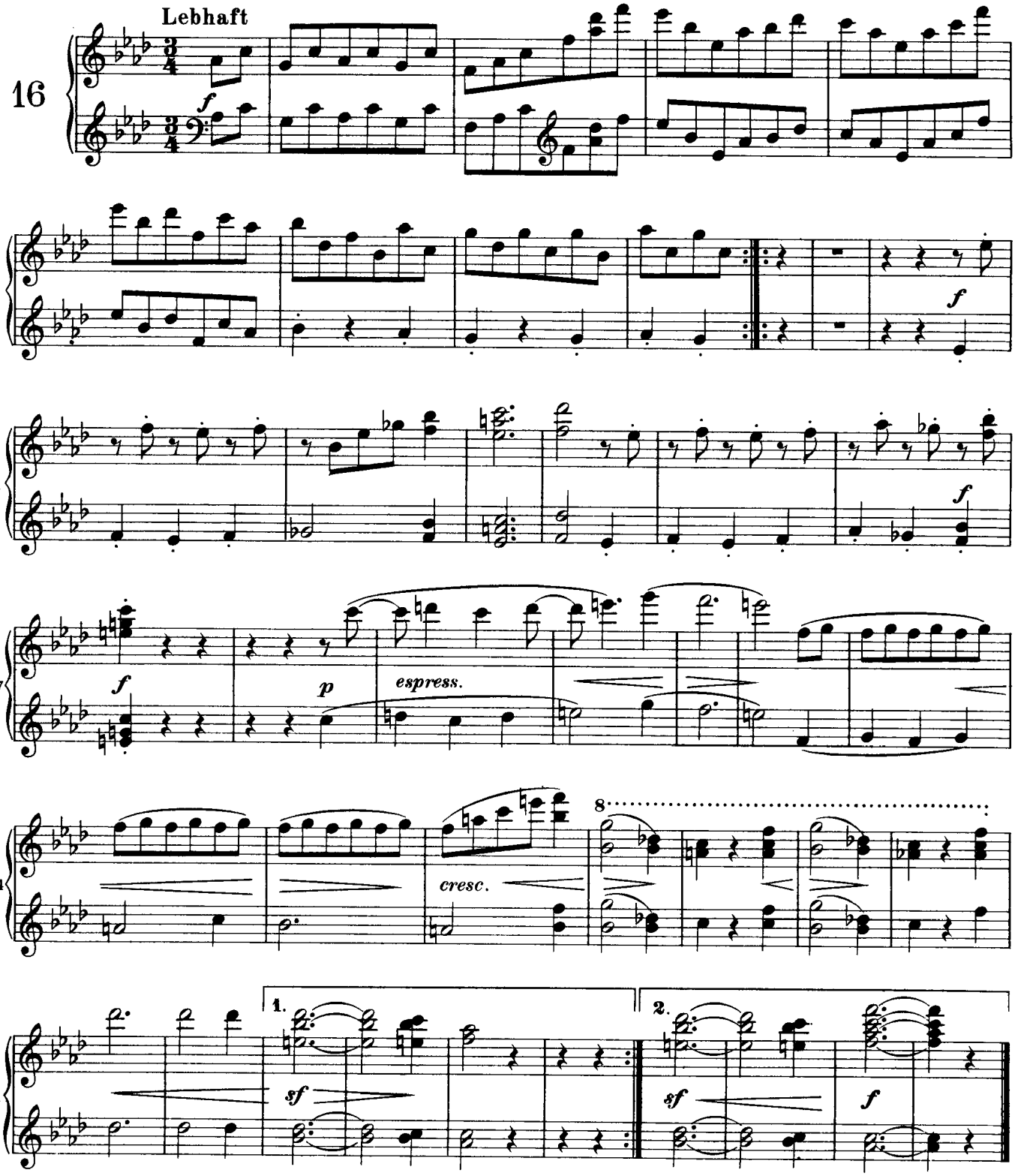
Secondo

Ein dunkeler Schacht ist Liebe,
Ein gar zu gefährlicher Bronnen;
Da fiel ich hinein, ich Armer,
Kann weder hören, noch seh'n,
Nur denken an meine Wonnen,
Nur stöhnen in meinen Weh'n.



Primo

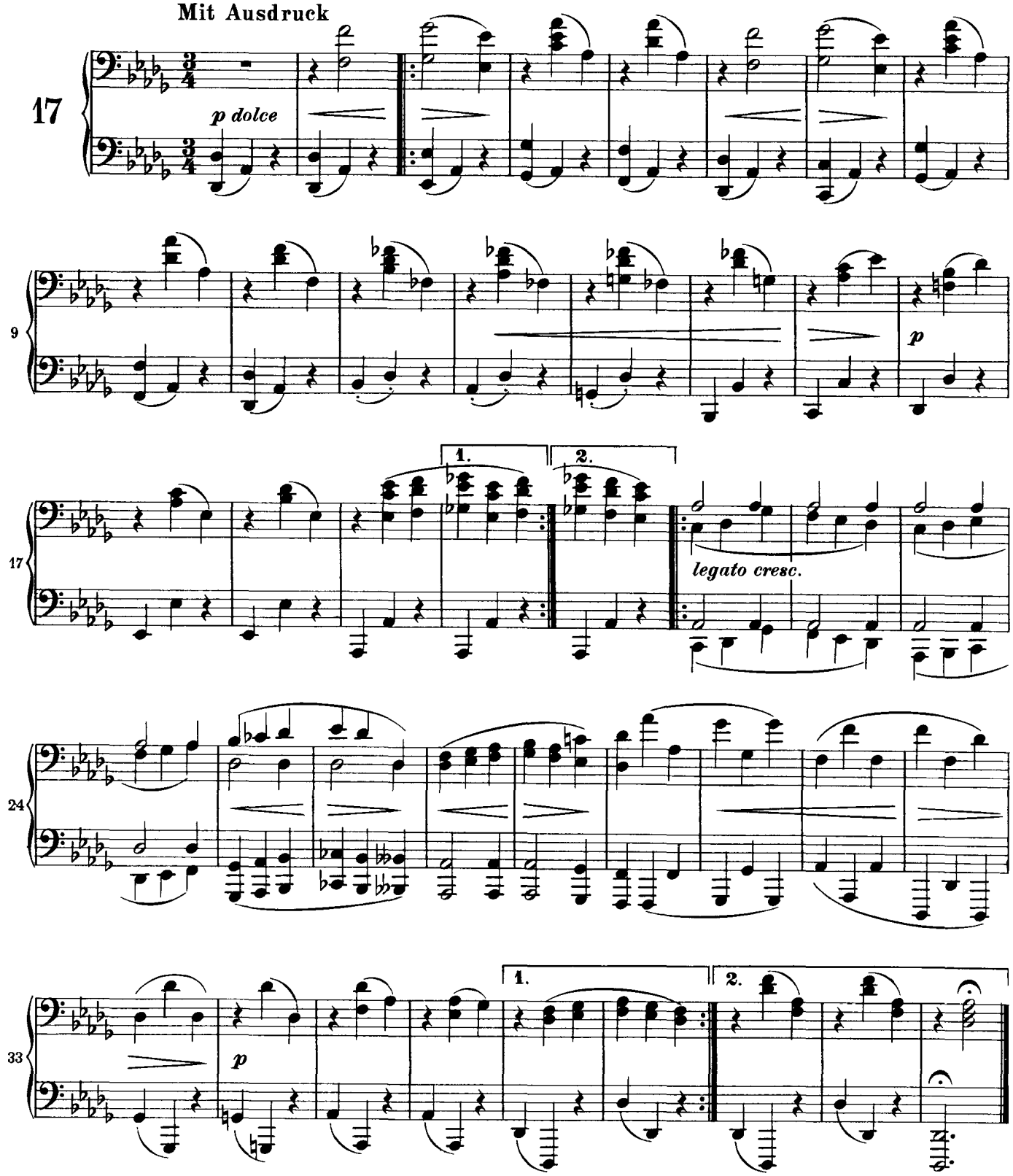
Ein dunkeler Schacht ist Liebe,
Ein gar zu gefährlicher Bronnen;
Da fiel ich hinein, ich Armer,
Kann weder hören, noch seh'n,
Nur denken an meine Wonnen,
Nur stöhnen in meinen Weh'n.



Secondo

Nicht wandle, mein Licht, dort außen
Im Flurbereich!
Die Füße würden dir, die zarten,
Zu naß, zu weich.

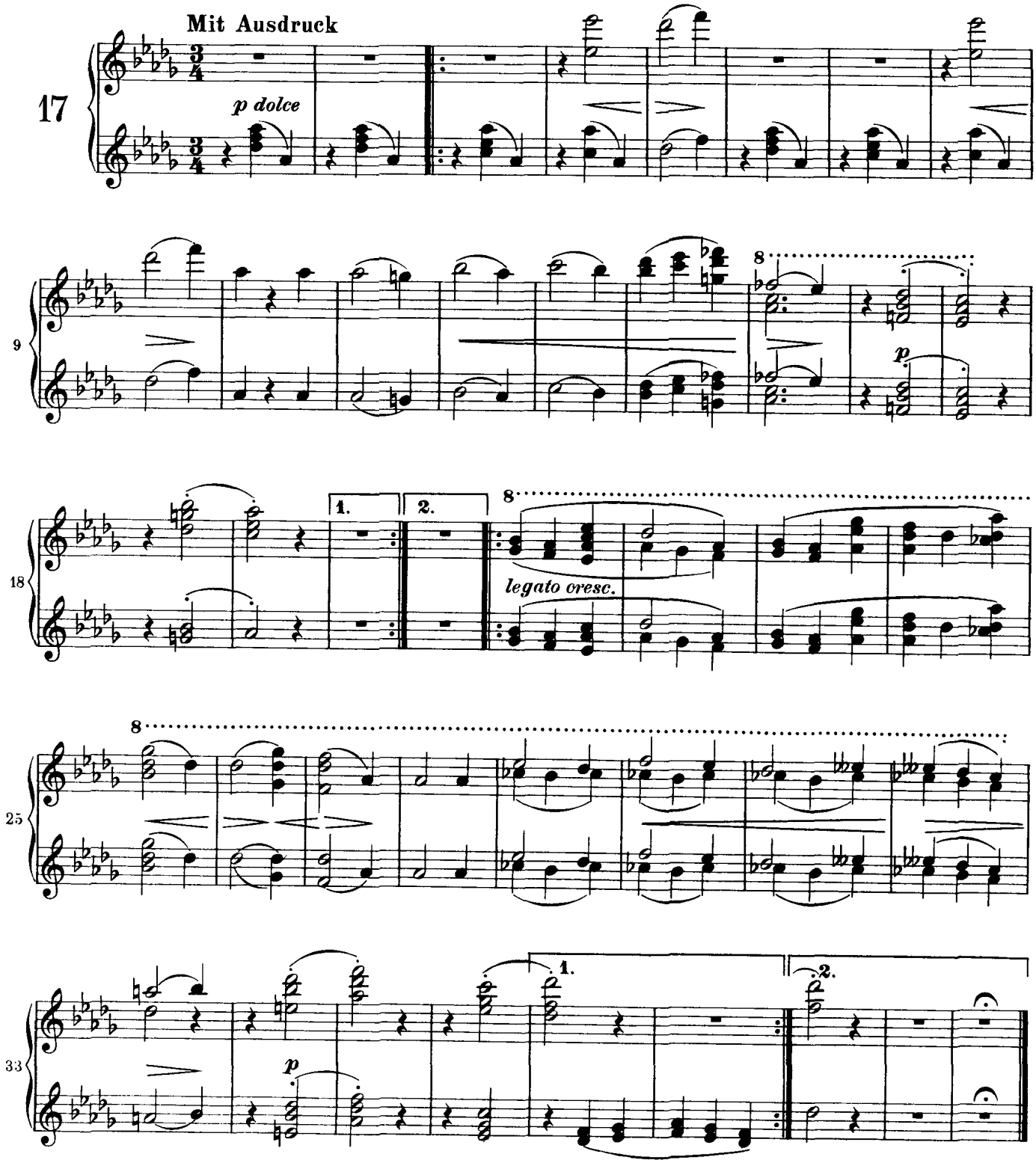
All überströmt sind dort die Wege,
Die Stege dir;
So überreichlich tränte dorten
Das Auge mir.



Primo

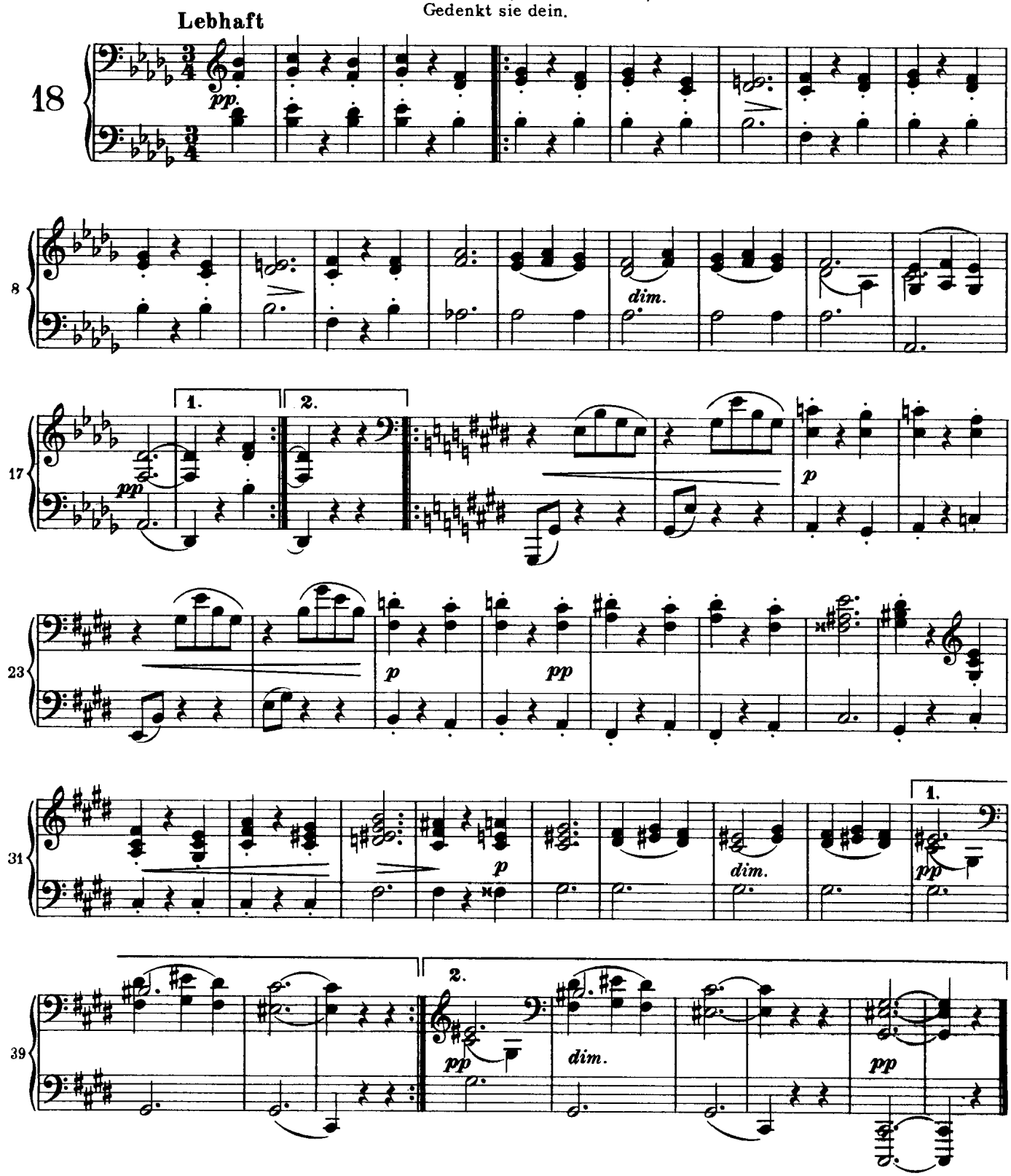
Nicht wandle, mein Licht, dort außen
Im Flurbereich!
Die Füße würden dir, die zarten,
Zu naß, zu weich.

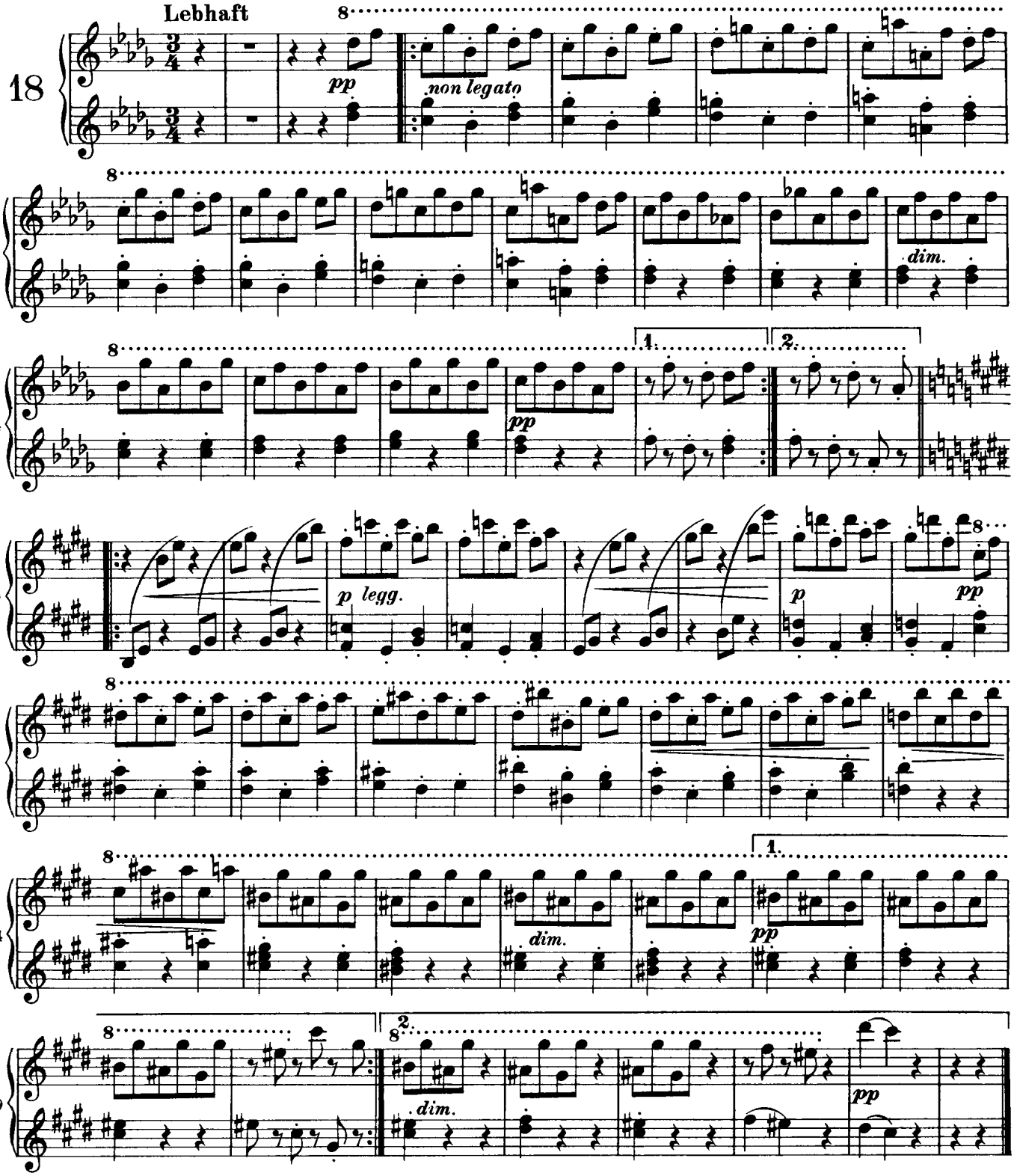
All überströmt sind dort die Wege,
Die Stege dir;
So überreichlich tränte dorten
Das Auge mir.



Secondo

Es bebet das Gesträuche;
Gestreift hat es im Fluge
Ein Vögelein.
In gleicher Art erbebet
Die Seele mir, erschüttert
Von Liebe, Lust und Leide,
Gedenkt sie dein.



Primo

Es bebet das Gesträuche;
Gestreift hat es im Fluge
Ein Vögelein.
In gleicher Art erbebet
Die Seele mir, erschüttert
Von Liebe, Lust und Leide,
Gedenkt sie dein.